

Das Abonnement
auf dies mit Ausnahme der
Montage täglich erscheinende
Blatt beträgt vierteljährlich
für die Stadt Posen 1 1/2 Thlr.,
für ganz Preußen 1 Thlr.
24 1/2 Sgr.
Bestellungen
nehmen alle Postanstalten des
In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Insertate
1/4 Sgr. für die fünfgepal-
tene Zeile oder deren Raum.
Reklamen verhältnismäßig
höher, sind an die Expedi-
tion zu richten und werden
für die an demselben Tage er-
scheinende Nummer nur bis
10 Uhr Vormittags an-
genommen.

Amtliches.

Berlin, 22. Dezember. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Strafanstalts-Direktor von Rohr zu Halle a. S. den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Regierungs- und Medizinal-Rath Dr. Wittke in Erfurt den Charakter als Geheimen Medizinal-Rath; so wie den Geheimen Registratoren Pösselt, Berg und Domkowitz bei dem Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten den Charakter als Kanzlei-Rath zu verleihen.

Deutschland.

Preußen. △ Berlin, 22. Dezember. In hiesigen diplomatischen Kreisen herrscht noch immer die Ueberzeugung vor, daß der im Orient ausgebrochene Konflikt noch gütlich werde beigelegt werden, und zwar glaubt man, daß eine diplomatische Konferenz zu Stande kommen werde, um die friedliche Schlichtung der Differenz in die Hand zu nehmen.

Es bestätigt sich, daß der Thronfolger von Württemberg in die preussische Garde zur Dienstleistung eintreten wird. Man schließt aus dieser Thatsache wohl nicht mit Unrecht, daß die Beziehungen zwischen dem Norddeutschen Bunde und Württemberg sich neuerdings günstiger gestaltet haben, wie auch die jüngste Reise des Herrn v. Bismarck eine neue Bürgschaft bietet für den Wunsch der württembergischen Regierung, die zwischen Preußen und Württemberg bestehenden Verträge gewissenhaft aufrecht zu erhalten.

In dem Befinden des Ministers des Innern, der an den Windblättern leidet, ist eine Wendung zum Besseren eingetreten, und man hofft, daß wenige Tage zur völligen Wiederherstellung hinreichen werden.

Dem Bundesrath des Norddeutschen Bundes ist, wie schon anderweitig bekannt geworden, ein Bericht über die Maßregeln gegen die Kinderpest vorgelegt worden. Der Ausschuss für Handel und Verkehr, für diesen Zweck durch drei weitere Mitglieder verstärkt, war nämlich mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes wegen Verhütung und Tilgung der Kinderpest von Seiten des Bundesraths beauftragt worden. Zu dieser Arbeit dienten die zu Anfang des Jahres von dem königlich sächsischen Bevollmächtigten vorbereiteten Entwürfe als Grundlage. Dieselben wurden einer Berathung unterzogen, an welcher auch Kommissarien der beteiligten preussischen Ressortministerien, sowie andere Sachmänner, u. a. der hiesige Professor Hertwig, der Departementshierarch Paulus aus Liegnitz, der Landeshierarch Dr. Haubner aus Dresden und Herr v. Nathusius aus Hundsbürg Theil nahmen. Aus dieser Berathung sind Entwürfe zu einem Gesetze nebst Motiven zu einer Instruktion hervorgegangen, welche nun von dem Bundeskanzler dem Bundesrathe zur Genehmigung vorgelegt worden sind. Dem Antrage des Großherzogthums Oldenburg auf eine gleichzeitige Regelung der gesetzlichen Anordnungen gegen die Lungenpest ist für den Augenblick nicht Folge gegeben worden.

Der Handelsminister beabsichtigt, eine Reorganisation der Gewerbeschulen vorzunehmen, so daß sie den Ansprüchen der neueren Zeit mehr zu entsprechen geeignet sind. Der frühere Direktor der hiesigen Gewerbe-Akademie, Geh. Ober-Baurath Nottebohm, hat den Auftrag erhalten, einen Plan für diesen Zweck auszuarbeiten. Dieser soll als Grundlage für Verhandlungen einer Konferenz dienen, welche im Januar hier tagen soll und bereits einberufen ist. Die Konferenz wird zusammengeleitet sein aus dem Direktor der Gewerbe-Akademie zu Berlin, dem Direktor der polytechnischen Schule zu Hannover, den hiesigen Universitätsprofessoren Magnus und Hoffmann, sowie aus Räten des Handelsministeriums und anderen geeigneten Persönlichkeiten.

Es ist schon mitgeteilt worden, daß der Prinz Friedrich Wilhelm Viktor Albert (ältester Sohn des Kronprinzen) am 27. f. M., als dem Tage, an welchem er 10 Jahre alt wird, als Sekonde-Lieutenant in die Armee tritt. Diese Jahresgränze für den Eintritt der Prinzen des Hauses in das Kriegsheer ist von König Friedrich Wilhelm III. eingeführt worden, während beispielsweise unter Friedrich dem Großen gar keine Bestimmung hiesfür feststand, und Friedrich Wilhelm III. selbst als Prinz Friedrich schon mit sieben Jahren gleichzeitig mit seinem noch jüngeren Bruder in das Heer aufgenommen worden ist. Ebenmäßig hat der König Friedrich Wilhelm III. die Anordnung getroffen, daß die Prinzen des Königs Hauses mit Vollendung des 10. Jahres den schwarzen Adlerorden, also den höchsten Hausorden erhalten, für welche Verleihung früher gleichfalls keine festen Normen bestanden hatten.

△ In den alten Provinzen Preußens findet bekanntlich die Steuererhebung nach zwei verschiedenen Systemen statt: in den sechs östlichen Provinzen durch Kreis-Steuererheber, die einen Gehalt beziehen, in den westlichen Provinzen durch Steuerempfänger, deren Einkommen in einer Taxe besteht und welche die eingezogenen Gelder nicht an die Kreisämter abzuliefern haben, sondern direkt mit den Regierungskassen verkehren. In den neuen Landestheilen fand sich nun ein ähnliches System vor, wie in den westlichen Provinzen. Die Staatsregierung hat jetzt beschlossen, in den neuen Landestheilen diese Form der Steuererhebung beizubehalten, weil die Einführung des Systems der alten Provinzen wegen der besonderen Verhältnisse in den neuen Landestheilen viel kostspieliger sein würde, als die dort bereits eingeführte Steuererhebung.

Wie die „Post.“ aus zuverlässiger Quelle vernimmt, ist kürzlich — wahrscheinlich in Folge der Debatten im Abgeordnetenhaus — an alle Schulinspektoren durch die amtlichen Organe eine Verfügung ergangen, daß künftighin die berichtigten Fragen in den Konditionenlisten der Lehrer weggelassen sollen. Damit könnte man schon einverstanden sein, wenn nur nicht die ganze Wenderung durch das, was an die Stelle der vielen Fragen tritt, wieder illusorisch gemacht würde. Es sollen nämlich anstatt der vielen Fragen künftighin nur zwei beantwortet werden, diese sind aber so allgemein

gehalten und lassen eine so weitgehende Deutung zu, daß damit in der Sache selbst nichts geändert wird. Es soll nämlich künftighin berichtet werden über das Verhalten des Lehrers im Dienste und außer Dienst, namentlich über sein häusliches Leben. Daß in diesen weiten Rubriken von allem Möglichen und noch von etwas mehr, also auch von dem Verhalten des Lehrers bei den Wahlen, oder von seiner Abstammung, von seinem etwaigen Besuch der Wirtschaften und welche Art von Bart er trägt, berichtet werden kann, ist ersichtlich, es ist also durch diese Anordnung in der Sache selbst gar nichts geändert und die im Abgeordnetenhaus gerügten Uebelstände sind dadurch nicht abgestellt.

Auch im nächsten Jahre wird Behufs Deckung der durch die Umvertheilung der Grundsteuer entstandenen Kosten ein Zuschlag zur Grundsteuer in den 6 östlichen Provinzen des preussischen Staates erhoben werden, welche 12 Pfennige für jeden Thaler Grundsteuer jährlich betragen wird. Die Grund- und Gebäudesteuer-Hebervollen für 1869 werden die Höhe dieses Zuschlags sowohl für den einzelnen Steuerpflichtigen, als für den ganzen Steuerbezirk nachweisen.

Der königliche Hofphotograph L. Haase hat, wie das „Fr. Bl.“ berichtet, von einem Leipziger Freunde, dem Buchhändler Herrn A. Wienbrack, so eben 1500 Thlr. mit dem Auftrage zugesandt erhalten, diese Summe im Namen des deutschen Hilfs-Komitees in Philadelphia dem Bundeskanzler Grafen Bismarck zu überreichen. Diese Summe soll nach Bestimmung der Einsender unter die Schullehrer Ostpreußens, und zwar in Summen nicht unter 10 Thalern vertheilt werden. Eine unverhoffte Weihnachtsfreude für die Betreffenden. Im März d. J. hat dasselbe Komitee in Philadelphia schon einmal dem Bundeskanzler 1500 Thaler für Ostpreußen eingesandt.

Die Mittwoch-Versammlung mit dem gewohnten erbauenden Lehrvortrage des evangelischen Vereins wird in dieser Woche ausfallen. So meldet die „Kr. Z.“ Wie man hört, war für den erwähnten Abend ein Vortrag von Dr. Preuß angesetzt; derselbe hat es aber mittlerweile vorgezogen, Berlin zu verlassen.

Der Führer der deutschen Nordpol-Expedition, Kapitän Kolb, wird im nächsten Januar hierher kommen, um hier persönlich für die weitere Verfolgung dieser Forschungen thätig zu sein. Im Februar wird Kolb wahrscheinlich mit der Bremer Waldfischfangflotte nach dem Polarmeer auslaufen, um im Voraus die nächstjährigen Eisverhältnisse und eventuell das Schiff kennen zu lernen, auf welchem voraussichtlich die zweite Expedition abgehen wird. Man beabsichtigt nämlich, nicht mehr der kleinen Gervania — sie ist Segelschiff — die große Aufgabe anzuvertrauen, sondern hierfür ein, wo möglich zwei tüchtige Dampfschiffe zu erwerben.

Die „Magdeb. Ztg.“ berichtet dieser Tage über einen gräßlichen Mord. Gestrichelt das Blatt Weiteres darüber mit: Die Anzeige der Zeitungen und eine an den Straßenecken angeschlagene Aufforderung der Staatsanwaltschaft hatte die Aufmerksamkeit des Publikums in hohem Grade rege gemacht und unter anderem dem Pionier Büchel von der hiesigen Pionierabtheilung in die Erinnerung zurückgerufen, daß er von dem Inhaber des Kellers, Breite Weg Nr. 118, dem Topfwarenhändler und Schneider Schwarzer, am Donnerstag Abend erlucht worden sei, ihm eine schwere Kiste, die etwa nach allen Richtungen drei Fuß maß, aus dem Keller auf einen Rollwagen zu schaffen, da Schwarzer dieselbe nach Buchau fahren wollte, und daß ihm Schwarzer dabei sehr verstörte Züge und ein auffallend ängstliches Benehmen gezeigt habe. Büchel machte daher Anzeige, Schwarzer wurde verhaftet und gestand sofort seine Theilnahme an dem Verbrechen ein. Der Ermordete ist der Leinwandhändler Zwirnemann aus Kirchvorbis im Kreise Vorbis; die That geschah am Mittwoch Abend bald nach 5 Uhr im Keller des Schwarzer durch den Topfbinder Greulich. Schwarzer will bei der Mordthat nicht zugegen gewesen sein und behauptet, Greulich habe den Mord allein begangen, er habe denselben nur geholfen, den Leichnam in eine Kiste zu packen, habe diese bis Donnerstag Abend in seinem Keller stehen lassen und sie dann allein auf einem Rollwagen vor das Ulrichsthor gefahren, wo am Freitag Vormittag der Leichnam gefunden wurde. Sie wollen dem Ermordeten nur 40 Thlr. und eine Uhr abgenommen haben; das Geld habe Schwarzer erhalten, mit der Uhr sei Greulich nach Stendal abgereist, um daselbst eine Kiste Leinwand, welche Zwirnemann dahin spedirt, an sich zu bringen. Auch die Frau des Schwarzer ist heute verhaftet worden, da auch für ihre Mitwissenschaft sich Indicien gefunden haben; ihre vier Kinder von 1—9 Jahren sind nach dem Arbeitshause gebracht worden. Hinter Greulich wurden Steckbriefe erlassen. Aber schon Mittag wurde hier bekannt, daß derselbe bereits in Halberstadt zur Haft gebracht worden sei, und soeben erfahren wir, daß er mit dem Nachmittagszuge hier angekommen und in das Kriminalgefängnis abgeliefert worden sei.

Die „Königsb. Hart. Ztg.“ berichtet aus Königsberg: Die Wachparaden der hiesigen Garnison, welche bisher Sonntags nach 11 Uhr Vormittags auf Königsgarten abgehalten wurden, haben in letzter Zeit aufgehört; sie finden jetzt an den Donnerstagen statt) eine Aenderung, die unseren Civileinwohnern nicht sehr erwünscht ist, denn die Sonntagsparaden boten angenehme Gelegenheit zur Promenade auf den schon emporgeblühten Plätzen, sie waren der Sammelplatz unserer eleganten Welt. Wie man hört, ist die Aenderung im kirchlichen Interesse geschehen; es soll an Sonntagen keine Musik öffentlich ertönen.

Aus Stuttgart wird der „K. Z.“ geschrieben: Die Ihnen aus München gewordene Andeutung, daß die Münchener Militär-Verhandlungen deshalb abgebrochen worden seien, weil es sich seit längerer Zeit herausgestellt habe, daß die französische Diplomatie auf's genaueste vom jeweiligen Verlauf derselben unterrichtet gewesen sei, wird auch hier bestätigt. Vielleicht fällt ein Licht in diese ganze dunkle Angelegenheit aus Anlaß der Anfrage, welche in der württembergischen Abgeordneten-

lammer der neu gewählte nationale Abgeordnete von Ulm, Pfeiffer, an die Regierung darüber gerichtet hat, ob in Betreff der Festung Ulm eine Vereinbarung über die Besetzung und Armirung dieser Festung zu Stande gekommen sei, und ob über diese Angelegenheit eine Vorlage an die Stände in Aussicht stehe.

Kiel, 22. Dezember. Das Postdampfschiff „Zyland“ traf heute erst 6 Uhr 50 Minuten früh aus Kopenhagen hier ein. Die Passagiere und die Briefpost haben mit dem Zuge 7 Uhr 5 Minuten Weiterbeförderung nach Altona erhalten. Die Fahrpost wird mit dem Mittagszuge weiter gesandt werden.

Thorn, 21. Dezember. Nach zuverlässiger Mittheilung von jenseits der Grenze hört mit dem 15. f. M. eine Belästigung auf, welche auf dem Geschäftsverkehr hinsichtlich der Benutzung des Telegraphen zwischen hier und den Stationen an der Eisenbahn Thorn-Warschau bestand. Bekanntlich gingen die Depeschen Censur halber von hier über Warschau nach einer von jenen Stationen; von dem erwähnten Tage ab werden sie direkt, z. B. von hier nach Alexandrowo spedirt werden. — Auch die deutschen Gutsbesitzer im Kreise, welche dem landwirtschaftlichen Verein zu Kulmsee angehören, haben eine Petition an das Abgeordnetenhaus wegen Nichterneuerung der Kartellkonvention mit Russland resp. Abschluß eines Vertrages behufs gegenseitiger Auslieferung abgesandt. Ein bemerkenswerther Passus der Petition lautet also: „Durch die Kartellkonvention werden die landwirtschaftlichen Interessen unserer Provinz, namentlich der Grenzkreise erheblich berührt und geschädigt. Es fehlt bei uns an ländlichen Arbeitern, besonders zur Zeit der Ernte. Die jungen Arbeiter aus Polen, angezogen durch den sich darbietenden guten Verdienst, kommen in bedeutender Anzahl zu uns herüber und sind für uns eine schätzbare Hilfe. Da aber durch die russische Gesetzgebung der legale Uebergang nach Preußen ganz außerordentlich erschwert, ja geradezu unmöglich gemacht wird, so bleibt den Arbeitern nichts Anderes übrig, als sich ohne Pässe im Stillen zu entfernen und die Grenze zu überschreiten. So figuriren sie denn in unseren Grenzkreisen als „polnische Ueberläufer“ und sind der Oberpräsidial-Instruktion über die Aufnahme der polnischen Flüchtlinge vom Jahre 1864 und damit einer staatlichen Kontrolle unterworfen, die einerseits die größte Härte in sich schließt und andererseits den Behörden und Ortsvorständen überaus lästig fällt, weil sie mit der humanen Gesetzgebung der Neuzeit im grellsten Widerspruch steht.“

Nach dem Kartell-Vertrage kann die Auslieferung dieser polnischen Flüchtlinge von Russland verlangt werden. Daß hierdurch unsere landwirtschaftlichen Interessen geschädigt werden, liegt auf der Hand. Eine Nothigung, mit Russland einen solchen gegenseitigen Vertrag zu schließen, liegt für uns in keiner Weise vor, denn unsere jungen Arbeiter haben gar keine Veranlassung nach Polen auszuwandern. Und wenn selbst einmal militärpflichtige junge Leute nach Polen entweichen sollten, so würden sie dort, legitimationslos, allen Vegetationen der russischen Polizei ausgesetzt sein, ein Domizil nicht erwerben können und einen viel schlechteren Verdienst, als hier bei uns finden. Auf die Länge können sie dort nicht bleiben. Die Anzahl solcher preussischen Ueberläufer wird jedenfalls eine ganz geringfügige sein und kann gar nicht ins Gewicht fallen.“

Pelplin, 21. Dezember. [Statistisches bezüglich der Diocese Kulm.] Zufolge amtlicher, so eben im Druck erschienener Nachweisung beträgt die Zahl der zum Kulmer Diöcesan-Verbande gehörigen katholischen Weltgeistlichen 364, die meistens als Seelsorger in 247 Pfarreien, mit 99 Filialkirchen und 23 öffentlichen Kapellen (außer den Pfarrkirchen) thätig sind, während ein Theil davon in Staat-, kirchlichen Ehren- oder Beamtenturn sich befindet, ein kleiner Theil jedoch inaktiv ist. Die Zahl der in vier Kurse eingetheilten Kleriker und Aulmen des Weltgeistlichen-Seminars in Pelplin beläuft sich auf 70. Außerdem befinden sich beziehungsweise in Neustadt, Kloster Vont und Kl. Bysslaw 18 Reformatenpriester nebst 37 Novizen und Laienbrüdern, ferner in Kulm 4 Missionaripriester nebst 3 Laienbrüdern, demnach in Kulm, Berent, Pelplin, Lobau, Neustadt, Schwes und Graubenz 72 barmherzige Schwestern von der Ordensregel des heil. Vincenz von Paula, mit dem Mutterhause in Kulm, woselbst auch in allerneuester Zeit das Seminar für Schwestern dieses Ordens eingerichtet ist. Noch sind vorhanden in Danzig 11 barmherzige Schwestern von der Ordensregel des h. Karl Borromäus, in Kammin 6 Schwestern von der Kongregation der h. Elisabeth und in Königs 9 Schwestern von der Kongregation des h. Franciskus. — Die Zahl der obengedachten kirchlichen Gebäude erhöht sich unter Hinzurechnung der Kathedrale zu Pelplin und 17 anderer nicht im Pfarrverband befindlicher Gotteshäuser und Kapellen auf 387. Seelen sind vorhanden 529,834. Im Jahre 1848 wurden nachgewiesen 220 Pfarreien, 306 Priester, 59 Aulmen, 7 barmherzige Schwestern und 404,135 Seelen.

Sachsen. Dresden, 22. Dezember. Das „Dresdner Journal“ veröffentlicht heute im Gegenjag zu seiner gestrigen Depesche eine amtliche Meldung aus Paris, der zufolge es richtig ist, daß Baron Forth-Rouen, der französische Gesandte, in Disponibilität versetzt, und Marquis Chateaurenard zum Nachfolger desselben ernannt ist.

Desire.

(Wien, 21. Dez. Es kann nicht meine Aufgabe sein, den griechischen Konflikt von hier aus durch Nachrichten zu kommentiren, die der Telegraph nothwendiger Weise überholen muß, deshalb nur einige Stimmungsdetails. Auf unserer griechischen Gesandtschaft macht man kein Gebl daraus, daß man den Krieg mit der Türkei nicht nur als unvermeidlich betrachtet, sondern auch dringend herbeisehnt. Ipsilanti erteilt darum auch allen seinen hiesigen zahlreichen Landsleuten den Rath, zu verkaufen, dem sie — wie die Börsenberichte der letzten Tage ausweisen — mit Eifer nachkommen. Ob es bei einem so verständigen Manne Ernst ist, wenn er die vollste Sicherheit zur Schau trägt, daß die Griechen, „weil sie ein Princip vertreten“, die Türken schlagen werden, weiß ich nicht. So viel kann ich allerdings aus dem Umgange mit vielen Griechen konstatiren, daß man häufig selbst bei den Gebildeten unter ihnen noch auf einen Wahn stößt, als daure der philhellenische Rausch aus der Zeit, da Müller seine Griechenlieder sang, in ungeschwächter Kraft fort. An die Erzeugung Vulgaris durch Komunduros glaubt indessen die hiesige griechische Gesandtschaft zur Stunde noch nicht; es erscheint nicht unmöglich, daß er in das bestehende Kabinet eintrete, um demselben eine prononcirtere Färbung zu geben — ein Ministerium Komunduros aber sei erst dann denkbar, wenn König Georg sich zum Aeußersten entschlossen und die Schiffe hinter sich verbrannt habe. — Uebrigens persifliert Ipsilanti in gar erbaulicher Weise die europäische Diplomatie. Ein volles Jahr hindurch haben sämtliche Mächte mit alleiniger Ausnahme Englands bei der Porte bald die Annexion Kretas

an Griechenland, bald die Freigebung der Insel im Wege des suffragan universel in Konstantinopel dringend befürwortet. Noch am 30. Sept. 1867 unterstützten Preußen, Frankreich und Italien die russische Note, in welcher die Pforte in den übermüthigsten Ausdrücken für die Folgen ihrer Hartnäckigkeit, sich Sandia nicht entreißen zu lassen, verantwortlich gemacht ward. „Ca nous a monté la tête“ sagt Spilanti, und heute ist es zu spät einzulenken. Ja, wenn dieselben Mächte heute „Rehrt!“ kommandiren, ist es da so wunderbar, daß die Griechen den Ernst einer solchen Mahnung im Munde mehrerer Diplomaten bezweifeln und nur den Kopf steif zu halten trachten, bis dieser latente Dissens aus Tageslicht tritt, was kaum lange dauern kann?

Lemberg, 19. Dezember. Der türkisch-griechische Konflikt hat das polnisch-nationale Lager plötzlich auf allen Punkten alarmirt. Nach der Ansicht der polnischen Partei-Blätter muß sich aus diesem Konflikt nothwendig ein allgemeiner europäischer Krieg entspinnen. — In diesen Tagen hat sich hier ein aus Ruthenen und Polen bestehender Verein zu dem Zwecke gebildet, der immer offener unter der ruthenischen Bevölkerung hervortretenden russisch-panslawistischen Agitation entgegenzuwirken und diese Bevölkerung für die polnischen Zukunftspläne zu gewinnen. Auch der ruthenische Metropolit Litwinowicz ist zur Theilnahme an diesem Verein aufgefordert worden, hat dieselbe aber abgelehnt. — Die polnischen Partei-Blätter erwarten die Erfüllung der in der galizischen Landtagsresolution formulirten Forderungen für Galizien mit unweifelhafter Gewißheit und drohen dem cisleithanischen Ministerium in dem Falle, daß es diese Forderung als verfassungswidrig zurückweisen sollte, mit der Ungnade des Kaisers und sofortiger Entlassung. Ihrer Behauptung nach werden die polnischen Forderungen vom Kaiser, wie von der ganzen konservativen und klerikalen Partei um so bereitwilliger unterstützt, als man in diesen Kreisen in der Erfüllung derselben das beste Mittel zur Beilegung des liberalen Bürger-Ministeriums erblickt. — Sicherem Vernehmen nach soll in der Bukowina in nächster Zeit ein Truppenkorps in der Stärke von 20,000 Mann zusammengezogen werden. Zu diesem Zwecke ist an die dortige Landesregierung bereits die Anfrage gerichtet, ob es möglich sei, dort schon jetzt eine solche Armee unterzubringen, und ob dieselbe hinreichende Verpflegung finden werde. (Ostsee-Ztg.)

Frankreich.

Paris, 22. Dezember. „Etendard“ behauptet, daß die Nachricht, die Vertreter Frankreichs, Großbritanniens und Oesterreichs hätten es abgelehnt, den Schutz der griechischen Untertanen in der Türkei zu übernehmen, nicht begründet sei. Kein derartiges Verlangen sei an die Botschafter der genannten Mächte gestellt worden. Das Gerücht von dem Rücktritte des Rabinets Bulgarijs hat, demselben Blatte zufolge, noch keine Bestätigung erhalten.

Eine Privatdepesche der „Patrie“ aus Konstantinopel vom

Kleine Mittheilungen.

✓ Von Rossini verlautet, daß er mehr als zwei Millionen Franks Vermögen hinterlasse. Seinem Testament zufolge ist seine Wittve Nutznießerin dieser Summe, die nach deren Tode zur Begründung eines Konservatoriums für Musik verwendet werden soll. Schon jetzt hat der verstorbene Maestro jährlich 6000 Frks. zur Preisstörung für ein musikalisches Werk und zwar derart ausgesetzt, daß 3000 Frks. dem Komponisten und 3000 Frks. dem Verfasser des Textes zu Theil werden. Dem „Journal de Paris“ zufolge wäre Rossini in Bezug auf Politik ganz indifferent und am meisten dem absolutistischen Regierungssystem zugethan gewesen. Was seine religiösen Gesinnungen betrifft, so hätten diese zwischen Skepticismus und italienischer Leichtgläubigkeit her- und hingeschwankt. Er hätte Zeit seines Lebens Skapulier- und Reliquien getragen, über die er sich in gefunden und glücklichen Lebensjahren zwar selbst leidlich lustig gemacht, die er aber in Krankheits- und Unglücksfällen wie ein echter Lazzaroni verehrt und geküßt. Für Literatur, heißt es weiter, wäre er wenig eingenommen und für die Wirkung der bildenden Künste ganz verschlossen gewesen. Seine ganze Seele gehörte der Musik. In ihr hat er bis zum letzten Augenblicke seines Lebens gelebt und gewohnt, weswegen es denn auch nicht Wunder nehmen kann, daß er noch einen reichen Schatz von Kompositionen hinterläßt. Wie verlautet, enthält sein Nachlaß: Opernstücke, Kirchenmusik und namentlich viel Salonpiecen für das Piano. Großes Gewicht legte Rossini auf die Texte. „Die Textfabrikanten von heute“ soll er einmal gerufen haben, „morden und tödten die Musik.“ Als ich jung war, fuhr er fort, und das Herz voll Liebe und Melodien hatte, schrieb man mir „Semiramide“ und die Desdemona in „Othello.“ Verlangt gegenwärtig Verdi ein Buch zu neuer Musik, so geben ihm die Librettisten eine Mutter, die ihre kleinen Kinder brät. Darauf läßt einen schmelzenden Gesänge machen! Verdi ist die mächtigste musikalische Begabung, die sich denken läßt, aber die Texte ruiniren sie. Uebrigens beanspruchen Italiener und König Viktor Emanuel die sterblichen Ueberreste des großen Meisters, der indessen aus Dankbarkeit für die Gastfreundschaft, die er in Frankreich gefunden, auf dem Père Lachaise beerdigt zu werden verlangt hat. Dort wird er in der Nähe seines Hauptnachfolgers, Bellini's nämlich, ruhen.

✓ Der Sänger Roger dürfte seiner schauspielerischen Thätigkeit doch wohl bald wieder Valet sagen. Wir lesen wenigstens, daß er als Professor des Gesanges an das Pariser Musik-Konservatorium berufen worden und diesem Rufe Folge zu leisten entschlossen ist.

✓ Die Oper „Martha“ von Flotow, von der wir neulich meldeten, daß sie in Spanien und jetzt in Paris außerordentlich beliebt geworden, erscheint auch in St. Petersburg, in Amerika, in Rio de Janeiro, in Montevideo, in Australien (Sidney) sehr häufig auf dem Repertoire. Diese Musik macht ihre Reise um die Welt.

✓ Die Komödie-Française in Paris studirt den „Amphytrion“ von Molière wieder ein, ein Stück, das bekanntlich Heinrich von Kleist in ganz freier Weise verdeutscht hat. Graf Wolf Baudissin, welcher die Hauptwerke Molières in meisterhafter Uebersetzung erst neuerdings (Leipzig, S. Hirzel 1867)

20. d. meldet, daß die letzten Berichte aus Macedonien und Thessalien befriedigend sind. Die Gouverneure haben energische Maßregeln getroffen, welche die Ruhe dieser Provinzen sichern. Fliegende Kolonnen überwachen die Grenze.

— Das „Journal des Debats“ führt aus, daß die orientalische Frage eigentlich eine occidentalische sei, und daß, so lange im Abendlande nichts Aufregendes vorgehe, das Morgenland den Frieden nicht ernstlich brechen könne; die orientalische Frage liege nicht in Athen oder Konstantinopel, sondern in London, Paris und Petersburg. „Allem Anschein nach“, sagt es weiter, „sind gegenwärtig alle Mächte, selbst Rußland, darin einig, den Griechen Ruhe anzurufen und selbst aufzuerlegen, und wahrscheinlich hat die Pforte sich gerade in Folge der Gewißheit über diese Stimmungen bewogen gefühlt, die Offensive zu ergreifen. Bei diesem Stande der Dinge müssen alle diejenigen, welche Theilnahme für Griechenland haben, die Ersten sein, welche ihm rathen, nachzugeben.“ Die „Debats“ begreifen sehr wohl, daß für die Stellung des neuen Königs diese Bedingung sehr hart und auch schwierig auszuführen sei, indeß liege es auf der Hand, daß Griechenland gegen die militärische Ueberlegenheit der Pforte den Kampf nicht bestehen könne, es könnte sich sogar ereignen, daß eine Intervention und Okkupation der verbündeten Mächte sein größtes Pfand der Sicherheit würde. Griechenland müsse einsehen, daß in unseren Tagen die Regierungen keine sentimentale Politik mehr treiben; ohne Mitwirkung der einen oder mehrerer der Mächte, die jetzt gegen sein Vorgehen einverstanden seien, vermöge es nichts, und deshalb sei ihm zu rathen, nachzugeben und bessere Zeiten abzuwarten. Was übrigens auch geschehen möge, eins stehe fest, das nämlich Europa unmöglich Griechenland unterdrücken lassen könne.

Italien.

Florenz, 17. Dezbr. Die hiesigen römischen Emigranten haben sowohl der Kammer der Deputirten, wie dem Senate, eine Petition überreicht, anlässlich der neuen Verurtheilungen, die in Rom die Sacra Consulta über 23 an dem Aufstande im Oktober 1867 ausgesprochen hat. Wie schon bekannt, wurden Ajani und Luzzi zum Tode verurtheilt; ferner fünf zu lebenslänglicher Galeere, zwei zu zwanzig Jahren, acht zu zwölf Jahren, vier zu zehn Jahren, einer zu fünf Jahren und einer von 17 Jahren zu drei Jahren Gefängniß. Luzzi ist 67 Jahre alt und verlor bei dem Angriffe auf Ajani's Haus zwei Söhne. Obige Petition legt die Umstände des Kampfes in Trastevere dar und spricht die Ueberzeugung aus, daß, wenn Ajani und Luzzi hingerichtet werden sollten, diese nicht die letzten Opfer sein würden, und erklärt, daß Europa und namentlich Italien nicht passive Zuschauer gegenüber einem politischen Systeme sein könnten, welches, den allgemeinen Principien der Gerechtigkeit und Humanität entgegen, nur seine Sanktion und Stütze im Schafotte habe. Schließlich wird die Bitte ausgesprochen, das italienische

herausgegeben hat, zitiert im Vorwort zum vierten Bande über diese Arbeit folgende Briefauslassung von Geng: „Mit uneingeschränkter Befriedigung, mit unbedingter Bewunderung habe ich es gelesen, wieder gelesen, mit Molière verglichen, und dann aufs Neue in seiner ganzen herrlichen Originalität genossen. Selbst da, wo dieses Stück nur Nachbildung ist, steigt es zu einer Vollkommenheit, die nach meinem Gefühl weder Bürger, noch Schiller, noch Schlegel, noch Goethe in ihren Uebersetzungen französischer oder englischer Theaterwerke jemals erreichten. Denn zugleich so Molière, und so Deutscher zu sein, ist wirklich etwas wundervolles. Was soll ich nun aber von den Theilen des Gedichtes sagen, wo Kleist hoch über Molière thront! Wie unendlich viel edler und schöner sind selbst mehrere der Stellen, wo er im Ganzen dem Gange der Franzosen gefolgt ist, z. B. das erste Gespräch zwischen Amphytrion und seiner Gemahlin! Im Molière ist das Stück bei allen seinen einzelnen Schönheiten und dem großen Interesse der Fabel am Ende doch nichts als eine Posse. Hier aber verklärt es sich in ein wirklich Shakespeares'sches Lustspiel und wird komisch und erhaben zugleich.“ Die deutsche Bühne hat sehr beflissen die aller Kunst entbehrenden platten Gemeinheiten Offenbachs aufgegriffen, aber nie den Muth gehabt, ein echtes Kunstwerk von allerdings etwas frivoler aber durch Geist und Poesie gedakelten Fabel darzustellen. Das sind die unerklärlichen Widersprüche unserer Bildung und Gesittung.

✓ Der berühmte Pariser Schauspieler Friedrich Lemaître hat kürzlich seine Frau begraben. Der große Künstler ließ es sich nicht nehmen, begleitet von seinen beiden Söhnen und seinem Schwiegersohn, dem Sarge bis ans Grab zu folgen. Hier verrieth ein Priester die üblichen Formalitäten, mit denen er Niemand von den zahlreich versammelten Leidtragenden zu rühren vermochte. Da trat schließlich Lemaître selbst ans Grab und indem er mit einer Handbewegung, die nur ihm eigen ist, in dasselbe hinunterdeutete, sagte er: „Fahre wohl, theures Wesen, das du eine liebende Tochter, eine treue Gattin, eine zärtliche Mutter gewesen bist, fahre wohl, und indeß du hier unten dich stumm und lautlos an die Seite meiner würdigen und unverglichenen Mutter gesellst, steigst du zugleich, für uns arme Zurückgelassene inbrünstig bittend in den Schooß des Allmächtigen, dessen bin ich gewiß!“ — Diese wenigen Worte ergriffen die Versammlung so mächtig und tief, daß lautes Schluchzen und Weinen sich rings erhob. Wie Recht hat Goethe, wenn er Wagner in Faust sagen läßt:

„Ich hab' es öfters rühmen hören,
Ein Komödiant könnt' einen Pfarrer lehren.“

✓ „Ein Schwager“ („Un beau-frère“) betitelt sich ein Roman von Hector Malot, den jüngst die Verlagsbuchhandlung von Hugel in Paris edirt hat. Außer dem eigentlichen Romaninteresse bietet dieses Werk noch ein besonderes anziehendes Gemälde von dem Pariser Leben in seinen höheren Kreisen, den Vergnügungen des Sport, der Klubs und Spielgesellschaften.

✓ Das Theatre-lyrique hat die komische Oper Mehul's „Trato“ neu hervorruft und aufgeführt, damit aber ein vollständiges Fiasko gemacht. Mehul war bekanntlich ein Schützling Napoleon des Ersten, der mit diesem Komponisten und seiner italienischen Richtung die von Maria Antoinette begünstigte deutsche Musik verdrängen wollte. Da er in Folge dessen ein napoleonistischer Komponist genannt wird, so meinte man

Parlament möge durch die schnelligsten und wirksamsten Mittel zu verhüten suchen, daß nicht durch die Vollstreckung obigen Todesurtheils die Principien der Humanität und die Ehre der italienischen Nation mit Füßen getreten würden. — Als in der heutigen Senats-Sitzung diese Petition durch Herrn Carradoni überreicht wurde, gab Menabrea das Versprechen, die Regierung würde die größten Anstrengungen machen, daß die Forderungen der Petition Erfolg finden sollten. Er sagte unter Anderem: „Die Vorstellungen der italienischen Regierung werden durch die höchsten Einflüsse unterstützt.“

Im Parlamente wurde von Pianciani bei Einbringung der Petition der Antrag gestellt, dieselbe als dringend zu erklären und gleich dem Vorsitzenden des Staatsraths mit Umgehung der durch das Reglement vorgeschriebenen Formen zu übermitteln. Menabrea nahm den Vorschlag an und versprach, alles Mögliche zur Verhinderung der Hinrichtung der beiden Verurtheilten zu thun. Die Kammer beobachtete bei der Diskussion die größte Mäßigung und Ruhe.

Rom. Der hiesige Korrespondent der „Pall-mall-Gazette“ giebt in einem Briefe vom 13. Dezember einen authentischen Bericht über die vom Marquis de Vannerville dem Kardinal Antonelli gemachten Vorschläge bezüglich einer Vermehrung des französischen Okkupationskorps. Auf eine Anfrage des französischen Botschafters habe der Kardinal erwidert, der Papst würde zufrieden sein, die Franzosen in Grosinone und Bellatri sowohl als in Civita-Vecchia zu sehen, aber nur im schlimmsten Falle würde er ihren Einzug in Rom billigen. Ein fernerer Vorschlag, die päpstlichen Truppen unter französisches Oberkommando zu stellen, sei von dem Kardinal mit Entschiedenheit zurückgewiesen worden. Doch habe dies den französischen Botschafter nicht abgeschreckt, er denke seine Vorschläge zu gelegener Zeit zu wiederholen, und in offiziellen Kreisen werde zugegeben, daß der Papst eventuell seine Truppen als Hilfsmacht gegen Italien hergeben würde. — Die Verhandlungen zwischen Oesterreich und dem römischen Hofe haben, demselben Korrespondenten zufolge, zu keinem Resultate geführt. Graf Trautmannsdorff verlangte von Antonelli eine Modifikation der Artikel 5, 6, 7 und 8 des Konkordats (Schulwesen) und des Artikels 10 (Gehege), sowie eine Aufforderung der österreichischen Bischöfe von Seiten des heiligen Stuhles, ihren Einfluß zu Gunsten der neuen Gesetze geltend zu machen. Der Papst verwarf nicht nur diese Forderungen, sondern erklärte sogar seine Absicht, die Bischöfe zum Widerstande gegen die neuen Gesetze aufzumuntern zu wollen. Es ist demnach nicht unwahrscheinlich, daß Graf Trautmannsdorff, gleich seinem Vorgänger, dem Grafen Grivelli von Rom abreisen wird, ohne seine Beglaubigungsschreiben offiziell zu überreichen.

Rom, 21. Dezember. Das Tribunal der Sacra Consulta hat Befehl erhalten, nach Weihnachten die Revision des Prozesses gegen Ajani und Luzzi vorzunehmen.

unter der Restauration des Kaiserreichs auch ihn wieder restauriren zu müssen. Allein man scheint dazu einen jedenfalls ungeeigneten Zeitpunkt gewählt zu haben, denn gerade wohl seine napoleonische Tendenz hat ihm gegenwärtig Schaden gethan und in Ungunst beim Publikum verjezt.

✓ Mit Shakespeare will es in Frankreich doch gar nicht recht vorwärts. Emil Montegut ist es bekanntlich, der eine Gesamtausgabe von Shakespeares Werken ins Französische übersezt herausgiebt. In zwei Jahren ist bei uns in Deutschland der britische Dramatiker in vier verschiedenen Uebersetzungen vollständig verausgabt worden; in derselben Zeit erschienen in Frankreich nur zwei kümmerliche Bände.

✓ Das Theatre français in Paris hat kürzlich eine Vorstellung zum Besten eines Denkmals für Ponsard gegeben. Ponsard wurde bekanntlich als der große Bühnendichter des zweiten Kaiserreichs gefeiert und hauptsächlich deswegen, weil er der romantischen Richtung Viktor Hugo's entgegen, die klassische Schule von Corneille und Racine vertrat. Der zweite Dezember will nun mit einem öffentlichen Denkmale Ponsard's im Grunde nur den zeitweiligen Verfasser von „Napoleon dem Kleinen“ und der „Chatouments“ recht gründlich ärgern, eine Absicht, die ihm indeß kaum glücken wird, denn Viktor Hugo kann mit aller Ruhe diese offizielle Ovation mit ansehen und in seinem Innern gewiß sein, daß sein Ruhm den von Ponsard hoch und weit in die Zeit hinein überleben wird.

✓ In den Hauptstädten Italiens werden mit großem Eifer Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Rossini gesammelt. Auf dem Sarge des großen Meisters lagen übrigens zwei Lorbeerkränze, die eine Art von Geschichte haben. Sie sind von zwei Bäumen genommen, die in Rossini's Garten zu Passy stehen, von denen der eine von einem Lorbeer stammt, der auf dem Grabe Virgils bei Neapel prangt und der andere von einem Lorbeer, der sich auf Tasso's Grabe im Klostergarten von St. Onofrio zu Rom befindet. Des großen Kompositors Leiche ruht also solchergestalt unter dem Lorbeer zweier italienischer Dichter.

✓ Der Katalog der dritten deutschen Ausstellung photographischer Arbeiten, Chemikalien, optischer Apparate u. s. w., der am 15. November d. J. in Hamburg eröffnet worden ist, enthält mehr als 2000 Nummern. Als vorzüglich in ihrer Art wurden anerkannt die Arbeiten von J. Albert und Fr. Bruckmann in München, Bieber und Plate in Hamburg, Ernst Milster und Karl Surb in Berlin, Karl Bornträger in Wiesbaden, F. Wothly in Aachen, Gebr. Siebe in Breslau, Schmidt und Wagener in Kiel, Gebr. Overbeck in Düsseldorf, J. Friedrich in Prag, Benqui und Sebastianutti in Triest, Ludwig Angerer, Fritz Suchardt, Karl Mäpner, S. Norden, Adele Perlmutter in Wien, Baldi und Würthle in Salzburg, Prof. C. Koller in Bistritz und Prof. Th. Glas in Hermannstadt (Siebenbürgen), Doktor und Rozmata in Pesth, A. Caccia in Havre, C. Reutlinger und Adam Salomon in Paris, Maurits Leonardus Vermeer in Haag, A. Vergamascio in St. Petersburg. An diese Meister in der Photographie werden ohne Zweifel auch die silbernen Preis-Medailen vertheilt werden, mit Ausnahme derjenigen, die in der Preis-Jury selbst sitzen und deswegen sich von vornherein an der Konkurrenz ausgeschlossen haben, nämlich Albert und Milster.

Spanien.

Madrid, 16. Dezember. Wie aus Kadix berichtet wird, ist die Ablieferung der Waffen seitens der Insurgenten nunmehr beendet und in der Stadt herrscht jene Ruhe, welche auf einen Kampf zu folgen pflegt. Viele Personen sind verhaftet worden, unter ihnen einer der Führer des Aufstandes, Namens Salvochea; sie sehen ihrer Aburtheilung durch die Militärgerichte, bei welcher jedoch gemäß dem Versprechen des Generals Caballero de Rodas die Todesstrafe ausgeschlossen ist, entgegen. Dieser Letztere wird eine Rundreise durch Andalusien antreten und darauf nach Madrid zurückkehren. Auch die Truppen, welche beim Ausbruch der Rebellion in Kadix garnisonierten, werden in andere Quartiere verlegt werden. Inzwischen trifft aus den Provinzen Katalonien und Valencia eine Nachricht um die andere von karlistischen und bourbonischen Umtrieben ein und in der Stadt Valencia allein sind schon gegen 10 Individuen verhaftet worden, die man für Agenten der Reaktion hält. Man versichert mit Bestimmtheit, daß der dortige Gouverneur den Kriegsminister dringend um Absendung von Truppen hat bitten lassen, da er die unter seinem Befehle stehenden nicht für ausreichend hält, um der erwarteten Schilderhebung die Spitze bieten zu können.

Madrid, 22. Dezember. Der päpstliche Nuntius hat dem Papste den Wunsch der provisorischen Regierung übermittelt, daß die gegen Ajani und Luzzi ausgesprochene Todesstrafe umgewandelt werden möge. Die Gemeindevahlen in Sevilla und Barcelona sind republikanisch ausgefallen.

Der Sieg der monarchisch-liberalen Partei bei den Wahlen zu den Ayuntamiento wird auch durch die weiter eingetroffenen Nachrichten bestätigt. In zwei kleinen Distrikten in der Nähe von Sevilla ist es anlässlich der Wahlen zu Ruhestörungen gekommen.

Türkei.

Konstantinopel. Wie die „Trierer Zeitung“ mittheilt, hat der türkische Vizeadmiral Hobart am 9. Dezember vom Bord des Admiralschiffes „Hondavendiar“ in der Bucht von Suda folgende Kundmachung erlassen: „Se. kaiserliche Majestät der Sultan und die türkische Regierung haben mich zum Oberbefehlshaber des Expeditionsgewaders in den Gewässern von Kandia ernannt, welches beauftragt ist, die Verbindungen zwischen den Insurgenten der Insel Kreta und Jenen, die außerhalb derselben wohnhaft mit ihnen gemeine Sache machen, zu verhindern und abzuschneiden. Durch Gegenwärtiges wünsche ich Allen und besonders Jenen, welche noch die Absicht haben sollten, die türkische Blockade ohne vorgängige Ermächtigung zu brechen und zu überschreiten, bekannt zu machen, daß, da nach dem Völkerrechte aller Nationen jedes Schiff, welches auf dem Verzuge, eine verbotene Blockade zu brechen oder zu überschreiten, erlappt wird, sich der Konfiskation aussetzt, ich ebenfalls jedes Schiff, welches auf einen in Wirksamkeit befindlichen Kreuzer feuern würde, als eines feindlichen Schiffes betrachte und im summarischen Wege und mit aller Strenge, welche das Gesetz gestattet, gegen alle an Bord dieses Schiffes oder der in solcher Weise kompromittirten Schiffe befindlichen Personen einschreiten werde.“

Ueber die kriegerischen Vorkämpfer der Pforte schreibt man dem „Wanderer“ aus Sanina vom 10. Dez.: „Unser Generalgouverneur hat vollauf zu thun, um die ihm unterstehende Armee aus dem Kriegsfuß zu setzen. Die unzuverlässigen irregulären Truppen, meist Albanesen, die deutlich griechische Sympathien verrathen, hat er ganz entwaffnen lassen. Die Grenze wird mit kleinen Forts versehen, die je 50 Mann sammt einem Offizier zählend, eine Art Kette von Wola bis zum Pindus bilden. Ober- und Unteralkanien ist einem höheren Marineoffizier unterstellt worden, der an vielen Uferpunkten Strandbatterien errichtet. Omer Pascha hat in seinem Verwaltungsgebiete (Albanien) bekannt gemacht, daß alle Truppen der Provinz bis zum 20. Dezember marschfertig sein müssen.“

Rumänien.

Die rumänische Regierung soll, wie ein Bukarester Telegramm vom 19. d. meldet, die ihr von der Pforte gemachte Zumuthung, alle Griechen aus dem Lande zu weisen, mit Rücksicht auf die Rechtsfrage und auf das Neutralitätsprincip zurückgewiesen haben.

Parlamentarische Nachrichten.

Der „Wes.-Btg.“ wird gemeldet: Durch Ablehnung des Guérard'schen Antrages seitens des Herrenhauses wird die Frage der Redefreiheit im Landtage nicht als erledigt betrachtet. Ein möglicher Weise von der Regierung ausgehender Kompromißvorschlag soll in der Erweiterung der Disziplinargewalt der Präsidenten gefunden werden. Die „Nordd. Allg. Z.“ will von zwei Fällen wissen, in denen Personen außerhalb der Kammer durch die Reden zweier Abgeordneten in ihrer persönlichen Ehre verletzt wurden, daß die Beleidigten Reparation zu verlangen in der Lage waren — natürlich ohne Erfolg, und fügt hinzu: „vielleicht werden die betreffenden Obertribunals-Erkenntnisse dadurch vermehrt.“

Hannover, 22. Dez. Bei der heute stattgehabten Ersatzwahl zum Abgeordnetenhaus wurde Senator Klein (national-liberal) mit 150 Stimmen gewählt; 18 St. zerplitterten sich.

In Elnegitz ist seitens des liberalen Wahlkomitees zur bevorstehenden Abgeordnetenwahl der Professor Röpell in Breslau als Kandidat aufgestellt. Für das durch die Mandats-Niederlegung des Abgeordneten Regierungsrath Krieger erledigte Mandat des 3. Posener Wahlbezirks (Samter-Strnbaum) beabsichtigt die liberale Partei, den Dr. G. B. Dppenheim in Berlin als Kandidaten aufzustellen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 23. Dezember.

Posen, 23. Dezember. Die Abonnements-Einladungen der hiesigen Zeitungen befinden sich mit dem, was sie über Veröffentlichung amtlicher Anzeigen mittheilen, in einem Widerspruch, den wir aufzuklären uns veranlaßt sehen. Die „Posener Zeitung“ sagt: Durch Veröffentlichung fast sämtlicher amtlichen Publikationen werde sie dem Leser nach wie vor von besonderer Wichtigkeit sein. Die „Ostdeutsche Zeitung“ schreibt: Sie sei für sehr viele Behörden der Provinz Publikationsorgan. Die Wahrheit ist, daß allerdings die „Posener Zeitung“ bisher fast ausschließlich Publikationsorgan der Provinzialbehörden war, jedoch nicht in Folge einer Vergünstigung, sondern weil sie zur Zeit das verbreitetste Blatt ist. Dies allein ist

das für die Behörden entscheidende Moment; ein Privileg oder auch nur eine bindende Zusicherung, von Behörden benutzt zu werden, hat keine der hier erscheinenden Zeitungen, abgesehen von denjenigen gerichtlichen Bekanntmachungen, welche die Eintragungen in das Handelsregister betreffen.

Die „Neue Posener Zeitung“ erwähnt einer in unserer Stadt umlaufenden Petition gegen die Einrichtung von Simultanschulen, die, wie uns anderweit bekannt geworden, von Berlin aus angeregt, an die hiesige evangelische Geistlichkeit zur Verbreitung gelangt ist. Allem Anschein nach wird dieselbe hier, namentlich in Lehrerkreisen, wenig oder gar keine Unterstüßen finden.

Aktienzeichnungen zu einer in Nakel zu errichtenden Kreditbank für Landwirthe des Regdistrikts nehmen einen guten Fortgang. Man kann daher annehmen, daß dieselbe bald nach Neujahr ihre Thätigkeit beginnen werde.

X. Krotoschin, 21. Dezember. Am gestrigen Tage war eine Deputation aus dem Schrodaer Kreise, bestehend aus den Rittersgutsbesitzern A. von Radonski, Schmaedde und von Kietowski, hier anwesend, um dem Landrath Glaeser, welcher vor einigen Monaten von Schroda hieher versetzt worden ist, ein Andenken seitens der Einsassen jenes Kreises zu überbringen. Dasselbe besteht in einem werthvollen, silbernen Tafelaufsatz, auf dessen Sockel die Dedikation in lateinischer Sprache angebracht ist.

Herr von Radonski überreichte das äußerst geschmackvolle Geschenk mit einer Ansprache, in welcher er die Verdienste des Geehrten um den Kreis, dem er durch 19 Jahre vorgestanden, dessen Uneigennützigkeit und Unparteilichkeit selbst in trüben, schweren Zeiten hervorhob, und dabei besonders betonte, wie derselbe es verstanden habe, neben strenger Ausübung seiner amtlichen Pflichten auch den Anforderungen der Humanität zu genügen. Hieran knüpfte der Redner den Wunsch, daß es demselben gelingen möge, sich auch in seinem neuen Wirkungskreise diejenige Liebe und Verehrung zu erwerben, welche ihm im Schrodaer Kreise von allen Seiten zu Theil geworden sei.

Auch wir theilen diesen Wunsch, dessen Erfüllung wir nach dem bisherigen amtlichen und außeramtlichen Verhalten unseres neuen Landraths schon jetzt als sicher voraussetzen dürfen.

Samter, 22. Dezember. Gestern Vormittag ist hierselbst der Kreistag abgehalten worden. Der wichtigste Gegenstand der Verhandlungen war unstreitig die Bildung einer Kreis Sparkasse, welche vom Kreistage beschlossen worden ist. Ein Kuratorium bestehend aus drei Mitgliedern und drei Stellvertretern aus dem anässigen Grundbesitz, welche theils in Samter theils in der Nähe ihren Wohnsitz haben, ist mit der Leitung der Geschäfte beauftragt, während eine kreisständische Deputation die Oberaufsicht führt. Zum Rentanten der Kreis Sparkasse ist der Uhrmachermeister Jaglin von hier gewählt worden, welcher auch Rentant des hiesigen Vorschussvereins ist. Ferner wurde dem Kreistage ein Schreiben Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen vorgelesen, worin Höchstderselbe dem Kreise seinen Dank ausspricht für eine vom Kreistage gewährte jährliche Beisteuer für die unter Protektion Sr. Königl. Hoheit stehende Stiftung Nationaldank. Zu erwähnen ist ferner eine dem Kreistage gemachte Vorlage in Betreff der Entschädigungszahlungen an solche Landwehr-Kavallerie-Offiziere, welche im Jahre 1866 sich auf eigene Kosten Pferde beschafft haben. Da nämlich mehrere Kreise solchen Offizieren die Zahlung einer Geldentschädigung verweigert haben, hat das General-Kommando des 5. Armeekorps sich veranlaßt gesehen, die Regelung dieser Verhältnisse selbst in die Hand zu nehmen. Von unserem Kreise waren zwei Offiziere solche Entschädigungssummen bereits bewilligt worden, nach der Mittelteilung, daß dieselben bereits durch das General-Kommando entschädigt sind, wird die Zahlung dieser Summen unterbleiben. Die übrigen Verhandlungsgegenstände waren von geringer Bedeutung. Im Anschluß an den Kreistag fand gestern auch eine Sitzung der Kreis-Gläubiger-Bau-Kommission statt.

Am 20. d. M. wurde ein Gefangener aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis der Polizeibehörde beaufsichtigt an die Militär-Stras-Abtheilung übergeben. Derselben gelang es, aus dem Kommanthaus, in welchem er bis auf Weiteres festgesetzt war, wie man hört, durch Ablosung des zufälligen Wächters inwendig angebrachten Thürschlosses zu entkommen. Es wurde sofort durch den Telegraphen auf den Flüchtling gefahndet.

Literarisches.

„Aus dem Herzen“. Dichtungen von Hedwig v. Szmykowska. Göttingen. Vandenhoeck und Ruprecht's Verlag. 1869.

In einem von der Verlagshandlung zierlich ausgestatteten Heft werden hier sinnige, zu einem lyrischen Kranz gewundene Blüthen dargebracht, die als eine wirliche Dichtergabe freudigster Beachtung empfohlen werden. Je weiter man den nach dem Wechsel in der Natur geordneten Stimmungen dieser Poesien folgt, desto mehr wird man sich von der eigenthümlichen Färbung fort und fort angezogen fühlen. Man wird finden, wie hier ein christlicher Sinn ohne jede Mythe sich in seinem Glauben mit der Natur einig weiß, und daß bittre Lebenskelche nicht vermögen, eine starke Seele herb zu stimmen. Dabei sind aber die Verse keineswegs weich im gewöhnlichen Sinne, die Dichterin hat vielmehr mit festem Griffel ihre für die Anbetung Gottes und der Natur sich hingebende Seele gezeichnet. m.

Bermischtes.

* Die sterbliche Hülle des Feldmarschalls Grafen v. Schwerin, welcher am 6. Mai 1757 in der Schlacht bei Prag den Heldentod fand, ist in der Familiengruft beigesetzt, die sich in der Kirche des Dorfes Wuffeden befindet, bei welcher Schwerinsburg (bei Anklam), der Wohnsitz Schwerins, eingepfarrt ist. Der jetzige Besitzer der Güter Schwerinsburg und Wuffeden erhielt, wie das „Mitt.-Bl.“ erzählt, im Jahre 1866 aus Say-Ugroz in Ungarn ein Schreiben vom k. k. Kammerer Grafen Carl Say von Eßmörd folgenden Inhalts:

Nachdem der ungarische Graf angegeben hat, daß seine verstorbenen Gemahlin die Enkelin des k. k. Feldzeugmeisters Grafen Wilhelm v. Wariensleben gewesen sei, theilt er mit, daß er durch dieselbe in den Besitz eines eigenthümlichen Vermögens gelangt sei, welches die Familie Schwerin interessiren werde. Es bestünde dieses in einem, auf hohem Piedestal über zwei einander kreuzenden Menschenknochen ruhenden, durchschossenen Menschenhädel. Das Piedestal trage folgende Inschrift:

Schwerin.

By Prag am 6ten May

MDCCCLVII.

Seine Gemahlin habe diese Reliquie von ihrem Oheim, dem Grafen Alexander Wariensleben, dem Sohne des genannten Feldzeugmeisters, zum Geschenk erhalten. Dasselbe stamme aus dem Nachlaß ihres Großvaters, welcher sie nebst mehreren gleichzeitigen, die Authentizität derselben bestätigenden Original-Dokumenten von einem seiner, dem Feldmarschall Schwerin befreundeten Oheim erhalten habe. Diese Dokumente selbst habe Graf Alexander, wie er damals versichert, öfters in Händen gehabt und deren Echtheit Niemand bezweifelt. Im Laufe der Zeit seien sie indeß verloren gegangen. Diese historische Reliquie habe man seitdem im Familienarchiv wohl verwahrt und erst jetzt sei Graf Say durch einen seiner Verwandten dazu bestimmt worden, dieselbe der Familie Schwerin anzubieten, in deren Familiengruft, wie er gehört habe, der Feldmarschall beigesetzt sei. Er habe bisher Anstand genommen, dies zu thun, da er Dokumente über die Authentizität derselben nicht beibringen könne. — Es entsteht nun die Frage, ob und wo die Entwendung des Kopfes von dem Körper des Feldmarschalls und die Substituierung eines andern stattgefunden hat. Es ist Thatsache, daß die Leiche aus Böhmen nach Pommern transportirt wurde und im August 1757 in Wuffeden eintraf. Aus dem dortigen Kirchenbuche geht hervor, daß der Körper nicht einbalsamirt war, eine Vertauschung des Schädel's hätte daher bei der Ankunft in Pommern nach 10 Wochen im Sommer nicht bemerkt werden können. Die Möglichkeit eines solchen Betruges bestimmte auch den jetzt in Schwerinsburg lebenden Grafen Schwerin, das Anerbieten des Grafen Say anzunehmen. Am 18. März 1866 wurde dann der Schädel nebst Postament, in einer Kiste verpackt, von Ungarn abgehend und traf auch unverfehrt in Schwerinsburg ein. Bei seiner Besichtigung stellte sich noch ein Umstand heraus, welcher für die Echtheit desselben wohl bezeugt werden könnte. Das Postament ist augenscheinlich alt, die Schrift mit römischer Jahreszahl, die gekreuzten Menschenknochen imitirt von Holz, der Schädel aber unten am Hinterkopf von einer starken Kartätschugel durchbohrt, und zwar durch und durch auf beiden Seiten. Der in Wuffeden im Grabe liegende

Schädel dagegen ist unverlegt, aber vom Körper getrennt. Wenn das Grabgewölbe in Wuffeden, wie es die Absicht ist, demnächst vermauert werden wird, so soll auch der aus Ungarn überfandte Schädel mit demselben eingeschlossen werden.

Saal des Hôtel de Saxe.

Breslauerstraße Nr. 15., erste Etage.

Gewerbliche Weihnachts-Ausstellung.

NB. Sämmtliche Gegenstände sind verkäuflich.

„Die Zeitschrift für gerichtliche Medizin, öffentliche Gesundheitspflege und Medizinal-Gesetzgebung“, welche von Dr. E. G. Kraus in Wien redigirt wird, berichtet in ihrer Nr. 26. in den Miscellen über „die ausgezeichneten Wirkungen der Johann Hoff'schen Malzpräparate“ (Berlin, Neue Wilhelmstraße 1), die er in Folge eigener Ueberzeugung und der gewonnenen praktischen Erprobungen auch anderer Aerzte warm empfiehlt. Der Artikel lautet folgendermaßen:

Die ausgezeichneten Wirkungen der Hoff'schen Malz-Präparate lassen sich nun nicht mehr weglugnen, da nicht nur von Laien, sondern auch von ärztlichen Autoritäten und gewissenhaften Praktikern dem Herrn Hoff äußerst schmeichelhafte Anerkennungschriften über ekklatante Heilungen schwerer innerer und äußerer Krankheiten zufließen, die bei einem rationellen Gebrauche seiner Präparate sowohl in der Privatpraxis als in großen Spitälern erzielt wurden. Hätten wir uns nicht persönlich von der ungeschminkten Wahrheit des oben Gesagten überzeugt, fürwahr, wir hätten das Wort nicht ergriffen, um auf Präparate aufmerksam zu machen, die trotz so vieler Verdächtigungen sich bereits Bahn gebrochen und den Aerzten als vorzügliche Unterstützungsmittel bei der Behebung fast aller die Kräfte alterirenden Krankheiten bestens empfohlen zu werden verdienen. Facta loquuntur! und es steht daher nur noch zu wünschen, daß alle Kollegen zuerst die Malzpräparate gewissenhaft und unbefangen prüfen und sie dann in ihren Klientenkreisen vorkommenden Falls allgemein in Anwendung bringen. Die Zeiten sind gottlob längst vorüber, wo man in dem Wahn lebte, die Heilung aller Krankheiten könne einzig und allein durch Medikamente erzielt werden, die in unseren Apotheken bereitet werden, besonders seit die Forscher nachgewiesen, daß Hebung und Erhaltung der Kräfte die Grundbedingung der Heilung fast aller Krankheiten sei. Daß die Hoff'schen Präparate dies zu erzielen im Stande sind, wie kein ähnliches, darüber haben die ersten Autoritäten der Medizin bereits entschieden. Die segensreichsten Erfolge werden schon mit dem Malz-Extrakte und der in neuerer Zeit so beliebten Malz-Chokolade des Herrn Hoff in allen Krankheiten des Verdauungstraktes, die mit Atonie einhergehen, hervorgerufen. Bei den Diarrhöen der Kinder wird die Malz-Chokolade sicherlich von großem Nutzen sein, denn die Erfahrung bestätigt es, daß die Malzgesundheits-Chokolade nicht nur von den Säuglingen bestens vertragen wird, sondern auch an der totalen Behebung des Uebels, dem so viele Kinder erliegen, einen großen Antheil hat. Den Lungenerkrankten kommen die nährenden Bestandtheile der Malzpräparate bestens zu Statten, weil sie, ohne zu reizen, ohne die Verdauungsorgane zu belästigen, ihre kräftigenden Wirkungen üben. Auf den wohlthätigen Einfluß dieser stärkenden Arzneien, auf den Organismus in andern Krankheiten kommen wir nächstens ausführlicher zurück. Für jetzt wollen wir nur auf die verschiedenen Fassate aufmerksam machen, die auch den Namen „Malzextrakt“ führen, aber eher den Körper ruiniren, als ihn wiederherstellen. Das echte Fabrikat trägt auf dem Etiquette den Namenszug Johann Hoff, worauf unsere geehrten Kollegen achten wollen.“

Gestützt auf die zahllosen Anerkennungen von ganz Europa, über die Reellität der Johann Hoff'schen Malzfabrikate, über ihren Wohlgeschmack, ihre Gesundheitsbefördernden Eigenschaften und ihre Heilkraft können wir dieselben als die nützlichsten und angenehmsten Weihnachts-Geschenke empfehlen.

Fabrik-Preise in Berlin, Neue Wilhelmstraße Nr. 1., sind folgende: Inklusio Rabatt und postmöglicher Verpackung kosten 13 Pfaffen Malzextrakt-Gesundheitsbier 2 Zhr. 28 Sgr. — Malz-Gesundheits-Chokolade 1. Qualität 5 1/2 Pf. 5 Zhr., 11. Qualität 5 1/2 Pf. 3 Zhr. 10 Sgr. — Brustmalz-Bonbons in Beuteln à 8 und 4 Sgr. (bei 10 Stüd 1 gratis) — 6 Stüd Malzkräutertabletten im Karton 25 1/2 Sgr., 40 Sgr., 27 1/2 Sgr. und 13 1/2 Sgr. — 6 Stüd Malzkräuterbäder 52 1/2 Sgr. und 27 Sgr. Bei bedeutenden Quantitäten, je nach Verhältnis größerer Rabatt. Flaschen und Emballage werden rückvergütet. Um die eingehenden Aufträge bis zum Besse pünktlich effektuiren zu können, werden dieselben recht frühzeitig erbeten.

NB. Die Herren Depositaire der Johann Hoff'schen Malz-Heilsfabrikate sind berechtigt, an solchen entfernten Plätzen, wo bedeutende Umlagen für Fracht, Steuer u. entstehen, diese zum Theil auf die Waare zu schlagen resp. die desfalligen Preise entsprechend zu erhöhen.

Die Niederlagen befinden sich: in Posen General-Depot und Haupt-Niederlage bei **Gebr. Plessner**, Markt 91., Niederlage bei **H. Neugebauer**, Wilhelmstraße 10.; in Wroclaw Herr **Th. Wohlgemuth**; in Neutomysl Hr. **Ernst Tepper**; **A. Jaeger**, Konditor in Grätz; in Ebnitz Herr **F. W. Krause**; in Schrimm Herr **H. Casriel**.

Das beste diesjährige Spiel, welches mit und ohne Würfel zu spielen, die Jugend wahrhaft amüsiert und beschäftigt, ist das **Wilhelm-Tell-Spiel**, in der **Platzischen Buchhandlung** (Henri Sauvage), Jägerstr. 38, erschienen. Der Preis ist 15 Sgr., höchst elegant ausgestattet mit Binnfiguren etc. etc. 1 Zhr. 10 Sgr. Vorräthig bei **J. J. Heine, Markt 35.**

Angekommene Fremde

vom 23. Dezember.

BERNSTEIN'S HOTEL. Die Kaufleute Ehrlich und Leipziger aus Berlin, Josephsohn aus Neutomyel, Dirigent Samberger aus Saatzewo.
HOTEL DE BERLIN. Frau Dr. Riecke aus Stenjawo, Administrator Brieske nebst Frau aus Lubogyn, die Gutsbesitzer Dittmann nebst Frau aus Obornitz, Busse nebst Frau aus Schleis und Jauernitz aus Strzeszki, die Kaufleute Jonas aus Breslau, Wendelewicz aus Paris und Petrich aus Berlin, Rittergutsbesitzer Karczewski aus Babin.
MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Königl. Kammerherr v. Morawski aus Lubonia, die Rittergutsbesitzer Wibel aus Srocin, Stegemann und Landrath Hagen aus Gr. Rybno, die Kaufleute Wilde und Kaufmann aus Berlin, Frau Apotheker Hoffmann aus Strzelino.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Gluck aus Berlin, Steuer aus Bromberg, Weidner aus Elbing und Hartmann nebst Tochter aus Wronke, die Gutsbesitzer Gädde aus Mecklenburg und Wiczkortiewicz aus Polen.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Laszczynski aus Grabowo, Baranowski aus Marzewo, Gostomski aus Polen, Graf Wielzynski aus Kamierz, Graf Binski aus Chraplewo, Graf Binski aus Samostrzel, Graf Kwiecki aus Oporowo, Bychinski aus Marzewo, Karczewski aus Bielewo, Kiepcowski aus Bylice und Graf Potulicki aus Gr. Seziory.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Graf Boltowski aus Niechanowo, Balz aus Gora, Bardi aus Pawlowice, Baron v. Storr aus Piattowo, Baron v. Winterfeld aus Przependowo und Frau v. Jagow aus Werningrode, Baumeister Rothenburg aus Kyritz, Lieutenant Beder aus Königsberg i. Pr., Direktor Dr. Guttman aus Breslau, Architekt Gorski aus Lemberg, Gymnasiallehrer Bardi aus Berlin, Kaufmann Hasdenetuff aus London.

HOTEL DU NORD. Techniker v. Gostomski aus Lubasz, Propst Salaczynski aus Chrzypnido, Rittergutsbesitzer v. Großmann nebst Tochter aus Ostrowitz.

SCHWARZER ADLER. Die Kaufleute v. Vossow aus Lesniewo und Balupedewicz aus Mainz, die Gutsbesitzer v. Korytkowski nebst Fam. aus Bielenicz, v. Kaczynski aus Borowko, Sulczewski aus Eichowo, Beyer aus Larnowo, Frau v. Sablota aus Dobra, v. Madonski aus Dieganowo, Robonski aus Budzilowo, v. Suchorzewski und Frau

v. Woszczenka aus Larnowo, Frau v. Serebnynska aus Sosnowo, Förster Schaper aus Lubowo.

KRUG'S HOTEL. Frau Gutsbesitzer v. Rohde aus Rohden, die Handelsleute Girsferm, R. Piciemicz und J. Piciemicz aus Neutomyel, Inspektor Reuschner aus Budzin.

EICHENER BORN. Kaufmann Weber aus Konin, Krail, Spandau und Frau Ehrenfried aus Hyczymol, Kantor Goldbraut aus Gollancz, Handelsmann Sumierski aus Lantenburg.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Tomaszewski aus Macaniki, Bürger Bulowski aus Schroda, Gutsverwalter Leisner aus Babin, die Gutsbesitzer Giesorowski aus Borki, Budziszewski aus Liazek, Eigentümer Boyciechowski aus Unia, Bevollmächt. Wegner a. Miloslaw.

OZHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Krzyzanowicz und Windowicz aus Barzhan, v. Kalkstein aus Blotnka, v. Sarczewski aus Babno, v. Sotolowski aus Niemierzyn.

KEILER'S HOTEL ZUM ENGLISCHEN HOF. Thierarzt Schwefel a. Natel, Inspektor Müller aus Lubowo, die Kaufleute Borchardt a. Jaskrow, Runtter aus Pinne, Cohn und Badt aus Gnesen, Babysh aus Santomyel.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Abraham, Spiro und Gebr. Brandt aus Baf und Jablonski aus Grätz, Lehrer Jacobowski aus Michorzewo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die Stelle des Kreis-Translatours, mit welcher ein Gehalt von 300 Zhr. jährlich verbunden ist, soll vom 1. Januar 1869 ab neu besetzt werden.

Meldungen zu dieser Stelle sind an den unterzeichneten Landrath zu richten.

Wongrowitz, den 22. Dezember 1868.

Königlicher Landrath.

Bekanntmachung.

Der Inhaber der in unser Firmen-Register sub Nr. 91. eingetragenen Firma **Jacob Joseph zu Bronte**, Kaufmann **Jacob Joseph zu Bronte**, hat die früher seinem Sohne **Simon Joseph** ertheilte Procura zurückgezogen und dagegen seinen Sohn **Marcelus Joseph** zum Procuristen ernannt.

Es ist dies heute zufolge Verfügung vom heutigen Tage in unser Prokuren-Register eingetragen.

Gantzer, den 22. Dezember 1868.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Breschen, den 2. November 1868.

Königl. Kreisgericht zu Breschen.

Die zu **Splawie** unter Nr. 1. und zu **Wodzislo** unter Nr. 1. begebenen, und dem Gutsbesitzer **Peter August Rehring** gehörigen Grundstücke, abgeschätzt als ein Ganzes betrachtet auf 13,655 Zhr., einzeln **Splawie** Nr. 1. 7070 Zhr. 29 Sgr. 10 Pf., und **Wodzislo** Nr. 1. auf 5596 Zhr. 12 Sgr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Tage, soll

am 3. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

am 3. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

am 3. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

am 3. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

am 3. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

am 3. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

am 3. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

am 3. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

am 3. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

am 3. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

am 3. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

am 3. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenschein nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

am 3. Juni 1869,

Vormittags 11 Uhr,

Epileptische Krämpfe

(Fall-sucht) heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstrasse 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Kohlenabfuhr vom Bahnhofe

nach der Stadt, in gut schließenden Kastenwagen, übernimmt zu billigen Preisen der Expeditur **Rudolph Rabsilber**, Breitestr. 20.

Beste Steinkohlen

liefert nach **Grubenmaß** direkt vom **Bahnhofe** franko vor's Haus oder auf Lager der Expeditur

Rudolph Rabsilber

in Posen.

Die Gyps-Gruben-Verwaltung

in **Wapno** pr. **Srebrnagora** empfiehlt den Herren Landwirthen ihren feingemahlten Gyps als Zusatz zu jedem Dünge, zum Preise loco für 250 Str. 7 1/2 Sgr., 500 Str. 7 Sgr., 750 Str. 6 1/2 Sgr., 1000 Str. 6 Sgr. Von Natel aus versendet mit der Bahn der Expeditur **Jacob Placzek** zum Preise im Verhältnisse des verlangten Quantums.

Die Analyse des Wapnoer Gypses:

Schwefelsäure	46,22.
Kalkerde	33,44.
Krysalwasser	19,97.
Unlösliches fremdes Gestein	0,37.
	100,00.

6000 Centner bester **Eichenstammbocke** per Sommer 1869 kauft die Fabrik

J. B. Dotti in Berlin,

Neanderstraße Nr. 4.

Feinstes Dünger-Gyps-Mehl

offerirt, jedes beliebige Quantum, zu den billigsten Preisen. Eisenbahn- u. Wasserverbindung Die königl. Mühle in Fürstenwalde.

A. Kessel.

Das Dominium **Strazemyn** bei Granowo Kreis But hat 30 Centner **rothen Alee** von diesjähriger Ernte zur Saat und 2 bis 3000 Scheffel **rothe Kartoffeln**, mehrerlei, welche zur Brennerei sich eignen, zu verkaufen.

Ein Affe von der Insel Anga, 3/4 Jahr alt, ist zu verk. **Salzdorfstr. 8.** im Hinterhause.

Rothen Alee-Saamen, bester Qualität, verkauft das Dominium **Gadki** bei Kurnitz.



Der Bockverkauf

aus meiner **Original-Regrett-Vollblut-Stammherde** hat begonnen.

Werbelow in der Ufermark, bei Bahnhof Nechlin.

J. F. Flügge.

S. Röder's

Zink-Compositions-Schreibfedern

in Berlin, Neue Friedrichsstr. 60.

Meine jüngst fabricirte Feder 1868 hat sich durch ihre Vorzüglichkeit und durch die Annehmlichkeit, daß sie ohne Ausnahme für jede Hand und Schrift paßt, einen Weltenruf verschafft, und habe ich dieselbe, wie auch meine Nr. 6. Zink- und Humboldt'sche Feder aufs Neue wieder verbessert, ohne den Preis derselben erhöht zu haben.

In wie weit es mir gelungen, obigen Federn jene Eigenschaften zu verleihen, möge folgendes Zeugnis erhärten.

S. Roeder, Berlin, Neue Friedrichstraße Nr. 60., einzig und alleiniger Fabrikant von Zink-Compositions-Metall-Schreibfedern und Hoflieferant Sr. Majestät Königs.

Zeugniß. Der königliche Hoflieferant und Zink-Compositions-Schreibfeder-Fabrikant Herr S. Röder in Berlin, Neue Friedrichstr. 60., ist stets bemüht, seine Erzeugnisse, die (nebenbei gesagt) bisher unübertroffen sind, noch zu verbessern und denselben jene Eigenschaften zu verleihen, daß sie selbst den höchsten Ansprüchen genügen.

So hat derselbe auf meinen Wunsch eine Feder hergestellt, welche besonders für Beamte, Studenten und Vielschreiber im Allgemeinen passend, folgende Eigenschaften besitzt: sie kann bei der schlechtesten Haltung des Körpers und der bequemsten Führung nie spritzen, ins Papier schneiden, oder auf eine Weise verlagern, wie solches bei andern Federn der Fall zu sein pflegt. Sie trägt die Jahreszahl 1868 und ich kann diese neue 68er Feder, welche in 4 Gattungen, extra fein, fein, mittel und breit zu haben, oben genannten Personen, sie mögen mit der rechten oder linken Hand schreiben, gewissenhaft und bestens empfehlen.

Berlin.

Professor **Maus.**

Aleinesiges Lager für Posen und Umgegend in der **Schlesinger'schen Buch- und Musikalien-Handlung**, Wilhelmstraße 25.

Großer Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen.

Mein Möbel- und Pianoforte-Magazin verlege ich im nächsten Frühjahr nach **Wilhelmsplatz Nr. 16.** Um im neuen Lokale ein ganz neues Lager halten zu können, stelle ich meine sämtlichen Vorräthe zum gänzl. Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen. Falls es gewünscht wird, können die gekauften Sachen bis zum 1. April 1869 stehen bleiben.

Posen, im Dezember 1868.

Samuel Meyer Kantorowicz,

Markt Nr. 52.

Das Livrée-Lager von A. J. Levy

in Berlin, Post-Straße 21, Molken-Straßen-Ecke.

empfehl ich den hohen Herrschaften mit Mänteln in verschiedenen Farben, Ueberziehern, Interims- und Leibröcken, Plüsch-, Sammet-, Duffel-, Tuch- und Wildleder-Hosen nebst Kamaschen; Stall- und Haus-Anzüge, Tressen und gestreifte Westen. Hüte mit und ohne Tressen. Nach Angabe der Größe und Figur werden Bestellungen nach ausserhalb pünktlich effectuirt.

Respirators

(Lungenschützer) empfiehlt in großer Auswahl

August Klug,

Breslauerstr. 8.

Jeder Zahnschmerz

ohne Unterschied wird durch mein in allen deutschen Staaten rühmlichst bekanntes **Zahn-Mundwasser** binnen einer Minute sicher und schmerzlos vertreiben, worüber unzählige Dank-sagungen von den höchsten Personen zur Ansicht vorliegen. **E. Hückstädt**

in Berlin, Drantenstraße 57, am Moritzplatz. Zu haben in Flaschen à 5 und 10 Sgr. in den Niederlagen bei Frau **Amalie Wulke**

in Posen, Wasserstraße 8./9., Herrn **Flischel Baum** in Schroda, Herrn **L. Krüger** in Bronte und Herrn **E. Boehme** in Grätz.

Präsent für Herren.

Als passendes Geschenk für Herren empfehle ich mein wohl assortirtes Lager von Cigarren, Cigarretten und türkischen Tabaken in diversen eleganten Verpackungen und offerire namentlich:

Villa Clara	à 8 Zhr.	El Valor	à 16 Zhr.
Golondrina	à 10 .	Rionda	à 20 .
Lelewe	à 10 .	Falgueras	à 20 .
Montoro	à 13 1/3 .	Manilla	à 20 .
Pico	à 13 1/3 .	Palmita	à 25 .
Cadena	à 16 .	Reyna Reg.	à 25 .
Final	à 16 .	Crespo	à 30 .
La Boquet	à 16 .	Non plus ultra	à 30 .
India	à 40 .	Integridad	à 40 .

pro Mille.

Probefendungen à 25 Stück werden zum Mille-Preise berechnet und nicht konvenirende Sorten nach dem Feste bereitwillig umgetauscht.

M. Heymann,

Cigarren-Importeur.

Glogau, Paradeplatz. Posen, Friedrichstraße 33 a.

Liebig's Fleisch-Extrakt.

Extractum Carnis Liebig

der **Liebig's Extract of Meat Company, Limited, London.**

Zur Verhütung von Täuschungen beachte man, daß sich auf jedem Topfe ein Certificat mit den Unterschriften der beiden Professoren **Baron J. von Liebig** und **Max von Pettenkofer** befinden muß.

Detail-Preise:

1 Zhr. 3. 25 Sgr.	1 Zhr. 1. 28 Sgr.	1 Zhr. 1. — Sgr.
per 1/4 engl. Fsd.-Topf,	per 1/2 engl. Fsd.-Topf,	per 1/2 engl. Fsd.-Topf,
	1 Zhr. — 16 Sgr.	
	per 1/2 engl. Fsd.-Topf.	

Engros-Lager bei den Korrespondenten der Gesellschaft, Herren **J. C. F. Schwartz**, Berlin, 112. Leipzigerstraße, **Schultz & Lübecke**, Steffin, **Bernh. Jos. Grund**, Breslau.

Niederlage in Posen bei Apotheker **Dr. Mankiewicz** und in **Elsners** Apotheke.

Lebende Hechte u. Barse erhalte Mittwoch und Donnerstag Abend. **Kletschoff.**

Braunschweiger Sonigkuchen zu Saucen (Fischkuchen), per Streifen 4 Sgr., per Pfund 5 Sgr., bei Entnahme größerer Quantitäten billiger, empfehlen

Gebr. Mehe, Sapiehaplatz 1.

Neue helle fr. Wallnüsse bei **Kletschoff.**

Echt Kulmbacher, echt Erlanger und echt Feldschlößchen-Lager-Biere

erhielt neue Sendung und empfiehlt bestens **Gustav Mager in Baf.**

(Beilage.)

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle:
Sav.-Ausf.-Cigarren, zu 25 — 50
und 100 Stück, höchst elegant verpackt.
Sich Wiener Meerschaumpfeifen und Leder-
sachen, türkische Tabake und Cigarren, und
eine große Auswahl in echten Weichseispfeifen.

E. Güttler,
Breslauerstr. 20. Wallstraße 98.

Sämmtliche Delikatessen der Saison.

Summern, Austern, Seefische, franz. Ge-
müse und Geflügel, Straßburger Pasteten,
sowie frisch empfiehlt

Wilh. de Neve Sohn,
Behrenstr. 14., Berlin.

Unser Geschäfts-
lokal ist am 1. Feier-
tage den ganzen Tag
geschlossen.

W. F. Meyer & Co.

Den ersten und zweiten Feiertag
bleiben meine Geschäftslokale ge-
schlossen.

Robert Schmidt.

Auf Verlangen des Publikums gehen meine
beiden Omnibusse am 25. und 26. d. 4 mal
täglich.

Pr. Loofe, 1/4-Original 6 Thlr.
1/2 2 Thlr., 1/3 1 Thlr., 1/3 15 Sgr.,
versendet
Monbijouplatz 12., Berlin.

Pr. Loofe, 1/4 6 Thlr. (Original), 1/2 2 Thlr.,
1/3 1 Thlr., 1/3 15 Sgr., vers.
L. G. Dzanski, Berlin, Jannowbrücke 2.

Am 6. Januar blüht das Glück!
Preuß. Loofe: 1/4 bis 1/3 versendet
S. Rasch, Berlin, Gertraudenstr. 4.

St. Martin 8. 3. Tr. bill. Bimm. z. verm., sof. z. bez.

2 fein möbl. Zimmer sind vom 1. Januar
ab für monatlich 7 Thlr. zu verm. Wo? zu
erfragen in der Exp. d. Pos. Bzg.

Ein möbl. Zimmer ist zu verm. Breitenstr. 14.,
3. St. Eingang von der Gerberstraße.

Schiffstraße 15. ist eine größere, sowie
eine Kellerräumung vom 1. Januar zu ver-
mieten.

St. Adalbert 1., im 1. St., sind mehrere
m. St. mit u. ohne Pferdebest. zu verm. u. bald zu bez.
Langestraße 7. ist eine Wohnung von
3 oder 4 Zimmern zu vermieten.

Gesucht 2 möbl. Zimmer mit Betten für 2
Personen vom 1. Januar. Gef. Offerten abzug.
beim Portier des Garnisonlazareths.

2 möbl. Zimmer nebst Bücherei. werden
im obern Stadttheile v. 1. Jan. zum Preise
v. 12 Thlrn. zu miet. gef. Off. werden unter
der Chiffre S. in der Exp. d. Bzg. erbeten.

Markt Nr. 52. sind Wohnungen zu ver-
mieten.

Wilhelmsplatz Nr. 17. sind möblierte,
wie auch unmöblierte Wohnungen sofort, ein
Baden nebst daran stehender Wohnung und
die größere halbe Bel.-Etage, vom 1. April
1869 ab zu vermieten. Das Nähere Markt
Nr. 52. bei **Kantorowicz.**

Sum 1. Februar oder 1. April 1869 findet
ein junger Mann, der Lust zur praktischen Er-
lernung der Landwirtschaft hat, mit guten
Schulkenntnissen versehen, aus achtbarer, an-
ständiger Familie, gegen Zahlung eines ange-
messenen Gehalteltes ein Placement auf dem
Dominium **Przepodowo** bei War. Goslin.
Näheres zu erfragen daselbst.

Das Dominium.

Ein unverheir. **Wirtschaftsbeamter**,
der fertig deutsch und polnisch spricht, findet
sofort Stellung auf dem Gute **Stemionta**
b. Kempen. — Gehalt 120 Thlr. — Wundun-
gen nebst Abschrift der Zeugnisse find franco
einzusenden. Persönl. Vorstellung erwünscht.

Ein Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, Sohn hiesiger El-
tern, kann mit dem 1. Januar f. J. eintreten
bei **J. Blum, gr. Gerberstr. 33.**

Ein **Oberbrenner**, verheiratet, mit guten
Zeugnissen versehen, dem Maschinen-Betriebe
mächtig, sucht bald oder zu fern Stellung.
Näheres sub **B. A. 100.** durch die Ex-
pediton der Posener Zeitung.

Ein erfahrener **Brennerei-Verwalter**,
der durch seine Kenntnisse die günstigsten Re-
sultate erzielt hat, sucht zu Neujahr 1869 an-
derweitige Stellung.
Auskunft erteilt auf Anfragen Herr Kreis-
Tagator **Jeenike** in Posen, St. Martin.

Ein **Destillateur** jüdischer Religion sucht
zum 1. Januar oder 1. Februar 1869 ein En-
gagement. Zu erfragen bei **S. Graels**
in **Schlawa.**

Für größere Holzhandlungen und Schneidemühlen.

Ein gewandter Kaufmann, im Holzfach gründlich erfahren, welcher zur Zeit noch
ein Holzgeschäft in einer kleineren Stadt betreibt, dasselbe aber Familienverhältnisse halber
aufzugeben beabsichtigt, würde gern bereit sein, ein **Kommissions-Lager in Holz-** und
Schneidewaren für Magdeburg, Halle, Leipzig oder Berlin zum Verkauf zu
übernehmen, event. auch nicht abgeneigt, denselben nur als **Verkäufer vorzustehen.**
— Gefällige Offerten werden unter Angabe der Bedingungen an die Adresse der Herren
Hausenstein & Vogler in Berlin, sub A. G. 955., höf. erbeten.

Ein gebildeter Mann, aus guter Familie,
31 Jahre alt, ev., von gutem, festen Charakter,
Besitzer einer Maschinenbau-Anstalt und zweier
Dampf-Dreschmaschinen, der sein gutes Ein-
kommen hat, sucht, weil ihm sein Geschäft bis
jetzt nicht Zeit ließ, geeignete Damenbekannts-
chaften zu machen, auf diesem Wege eine Le-
bensgefährtin mit 3 — 5000 Thlr. disponiblen
Vermögen. Hierfür ernstlich reflektierende junge
Damen oder Wittwen werden ersucht, ihre
Adressen (aber nicht anonym) sub Chiffre
A. B. C. poste restante **Gniewkowo**
gefällig niederlegen zu wollen.
Ehrenhafte Discretion selbstverständlich.

Neuer musikalischer Scherz. Müller und Schulze am Rhein.

Grosses komisches Potpourri,
arrangirt aus

100 bekannten und beliebten Melo-
dien für Pianoforte mit humo-
ristischer Reisebeschreibung von

M. Reichardt. — Preis 15 Sgr.

Vorräthig in der **Schlesinger'schen**
Buch- und Musik-Handlung,
Wilhelmsstr. 25.

Israelit. Armen-Verein.

Ordentliche General-Versammlung:

Freitag den 25. Dezember, Vorm. 10 Uhr, im Vereinslokale Judenstraße Nr. 19.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über die Lage des Vereins und Vorlegung der Jahresrechnung pro 1868.
- 2) Wahl von 6 Vorstands-Mitgliedern,
- 3) desgl. des Ausschusses zur Prüfung und Dechargirung der Rechnung,
- 4) Beschlussfassung in Betreff der Unterstützung armer Durchreisender.

Posen, den 18. Dezember 1868.

Der Vorstand.

Verein junger Kaufleute.

Freitag den 25. d. M. Vormittags
9 1/2 Uhr

ordentliche Generalversammlung.

Der Vorstand.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Kreuzkirche. Donnerstag den 24. Dezember,
Abends 5 Uhr, Christnacht, Hr. Oberprediger
Klette.

Freitag den 25. Dezember, 1. Weihnachts-
feierabend 10 Uhr, Hr. Oberprediger Klette.
Nachm. 2 Uhr, Hr. Pastor Schönborn.

Sonntag den 26. Dezember, 2. Weih-
nachtsfeierabend, 10 Uhr, Hr. Pastor Schön-
born. Nachm. 2 Uhr, Hr. Oberprediger
Klette.

Sonntag den 27. Dezember, 10 Uhr, Hr.
Oberprediger Klette. Nachm. 2 Uhr, Hr.
Pastor Schönborn.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verlobungen. Fräul. Elise Jonas mit
dem Baumeister Karl Nowak in Berlin.

Verbindungen. Bürgermeister Schmalz
mit Fräul. Clara Behrens in Gollnow, Prof.
u. Geh. Ober-Medizinalrath Dr. Th. Fre-
richs mit Fräul. Clara Felsmeyer in Berlin.
Sec.-Lieutenant im Magd. Drag.-Regt. Nr. 6.
Louis Ferdinand v. Paefeler mit Fräul. Olga
Andresen in Hensburg.

Geburten. Ein Sohn: Herrn Hermann
Hegemann in Berlin, Hrn. Alexander Briesen
in Berlin, dem Landesältesten Hyacinth Grafen
Strachwiz in Stubbendorf, dem Bädermeister
W. Koch. — Eine Tochter: Hrn. Theodor Otto
Waldow, Hrn. Adolph Niese in Gollitz, Hrn.
Georg v. Derken in Rosa.
Todesfälle. Der früh. Gutsbesitzer Hein-
rich Rust in Berlin, Frau Emilie Wolf geb.
Kell in Brandenburg a. S., Frau Dr. Marie
Arndt geb. Wünnich in Spandau, Frau Emma
Schwiege geb. Schent in Potsdam, Bern.
Frau Wittmeier v. Byern geb. v. Lohr in
Berlin, Fräul. Wilhelmine v. Kamete in Köslin,
der Superintendent Hulda in Biere, Frau
Henriette Friederike Sternfeld geb. Albrecht in
Berlin, Frau Küster Obermann geb. Neumann
in Berlin.

Stadttheater in Posen.

Mittwoch den 23. Dezember. Zum zweiten
Male: **Gendemann und Sohn.** Lebens-
bild mit Gesang in 7 Bildern von Hugo Müller
und C. Pohl.

Donnerstag den 24. Dezember bleibt die
Bühne geschlossen.

Freitag den 25. Dezember. Zum ersten
Male: **Higoletto.** Große Oper in 3 Akten
nach dem Italienischen von Grünbaum. Musik
von Verdi.

Sonabend den 26. Dezember. **Der Waf-
fenschmied.** Komische Oper in 3 Akten von
A. Vorling. Vorher: **Weihnachten.** Phän-
tastisches Märchen mit lebenden Bildern und
Musik von A. B. Jaffe.

Sonntag den 27. Dezember. **Die Afrita-
nerin.** Große Oper in 5 Akten von Scribe.
Musik von C. Meyerbeer.

Zum Weihnachtsfeste.



Gebr. Pohl, Optiker,

Posen, Wilhelmsstr. 9.,
empfehlen ihr anerkannt reichhaltiges Lager von
**Operngläsern, Fernrohren, Mikro-
skopen, Vornetten und Pinoc-nez** für Da-
men und Herren.

Alle Gattungen Lupen, Waagen, Reif-
zeuge, Barometer, Thermometer in den
eleganteren Formen, Kompass.
Gold ne, silberne und seine Stahl-
brillen zu sehr billigen Preisen.

Stereoskopen mit den reizendsten
Bildern, 1 Apparat mit 12 schönen Bildern
nur 1 Thlr.

Auswärtige Aufträge mit gewohnter Promptheit.

Einem geehrten Publikum die er-
gebene Anzeige, daß ich unter heuti-
gem Datum mein

Restaurations- und Bierlokal,
Wilhelmsplatz Nr. 17.,
eröffnet habe.

A. Graeber.

Donnerstag den 24. d. M.:
Sarpfen mit Mohntische
M. Lewin,
Wallstraße 91.

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 23. Dezember 1868. (Wolff's telegr. Bureau.)

Not. v. 22. v. 21				Not. v. 22 v. 21			
Noten, fest.				Bondsborse:			
Debr.	51 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{1}{2}$	52 $\frac{1}{2}$	Amerikaner	79 $\frac{3}{8}$	79 $\frac{1}{8}$	78 $\frac{3}{8}$
Debr.-Januar	51 $\frac{1}{2}$	50 $\frac{3}{8}$	51 $\frac{1}{2}$	Staatsanl.	80 $\frac{3}{8}$	80 $\frac{3}{8}$	80 $\frac{3}{8}$
April-Mai	50 $\frac{3}{8}$	50 $\frac{3}{8}$	50 $\frac{3}{8}$	Neue Börsen 4%			
Spiritus, still.				Pfandbriefe	83 $\frac{3}{8}$	83 $\frac{1}{8}$	83 $\frac{1}{8}$
Debr.	15 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{15}{16}$	15 $\frac{1}{2}$	Russ. Banknoten . .	82 $\frac{3}{8}$	82 $\frac{3}{8}$	82 $\frac{3}{8}$
Debr.-Januar	15 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$	Russ. Pr.-Anl., a.	116 $\frac{3}{8}$	116 $\frac{1}{8}$	115 $\frac{3}{8}$
April-Mai	15 $\frac{23}{24}$	16	15 $\frac{1}{2}$	do. do. n.	115	114 $\frac{3}{8}$	114
Rüböl, behauptet.				Italiener	54 $\frac{3}{8}$	54 $\frac{3}{8}$	54
Debr.	97 $\frac{1}{24}$	97 $\frac{1}{24}$	97 $\frac{1}{24}$				
April-Mai . . .	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$	Kassakurse:	Nicht gemeldet		

Kanalstift: Nicht gemeldet

Stettin, den 23. Dezember 1868. (Mareuse & Mass.)

Not. v. 22.			Not. v. 22.		
Weizen, behauptet.			Rübsöl, unverändert.		
Debr.	69	69	Debr.	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$
Frühjahr 1869	69	68 $\frac{1}{2}$	April-Mai 1869	9 $\frac{1}{2}$	9 $\frac{1}{2}$
Mai-Juni 1869	69 $\frac{1}{2}$	69 $\frac{1}{2}$	Spiritus, fester.		
Roggen, unverändert.			Debr.	15 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$
Debr.	50 $\frac{1}{2}$	50 $\frac{1}{2}$	Frühjahr 1869	15 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$
Frühjahr 1869	50 $\frac{1}{2}$	50 $\frac{1}{2}$	Mai-Juni 1869	15 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$
Mai-Juni 1869	51 $\frac{1}{2}$	51 $\frac{1}{2}$			

Posener Marktbericht vom 23. Dezember 1868.

	von			bis		
	Th.	Sgr.	Ph.	Th.	Sgr.	Ph.
Feiner Weizen, der Scheffel zu 16 Meß	2	16	3	2	20	—
Mittel-Weizen	2	11	3	2	12	6
Ordinärer Weizen	2	7	6	2	8	9
Roggen, schwere Sorte	1	28	—	2	1	—
Roggen, leichtere Sorte	1	25	—	1	26	—
Große Gerste	1	25	—	1	26	3
Kleine Gerste	1	5	—	1	6	—
Hafer	2	5	—	2	7	6
Rohrgersten	2	1	3	2	2	6
Buttergersten	—	—	—	—	—	—
Wintergersten	—	—	—	—	—	—
Sommergersten	—	—	—	—	—	—
Ruchweizen	1	20	—	1	22	6
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
Butter, 1 Maß zu 4 Berliner Quart.	2	10	—	2	20	—
Rother Alee, der Centner zu 100 Pfund	—	—	—	—	—	—
Weißer Alee, dito	—	—	—	—	—	—
Heu, dito	—	—	—	—	—	—
Stroh, dito	—	—	—	—	—	—
Rüböl, rohes	—	—	—	—	—	—

Die Markt-Kommission

Börse zu Posen

am 23. Dezember 1868.

Bonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 83 1/2 Gd., do. Rentenbriefe 86 1/2 Gd., do. 5% Provinzial-Obligationen —, do. 5% Kreis-Obligationen —, 5% Odra-Meliorations-Obligationen —, do. 4% Stadt-Obligationen —, do. 5% Stadt-Obligationen —, poln. Banknoten 82 1/2 Gd., Aktien
Winski-Clapowski-Plater & Co. —

[Amtlicher Bericht.] **Roggen** [p. Scheffel = 2000 Pfd.]
pr. Debr. 46 1/2, Debr.-Januar 1869 46, Jan.-Febr. 1869 46, Febr.-
März 1869 46, März-April 1869 —, Frühjahr 1869 46 1/2.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Traales] (mit Saß) getändigt
15,000 Quart. pr. Debr. 14 1/2, Januar 1869 14 1/2, Febr. 1869 14 1/2, März
1869 14 1/2, April 1869 —, Mai 1869 —, April-Mai 1869 15.

[Privatbericht.] **Wetter:** mild. **Roggen:** geschäftlos.
pr. Debr. 46 1/2, Jan. 46, Febr. 46, März 46, April 46, Mai 46, Juni 46, Juli 46, Aug. 46, Sept. 46, Okt. 46, Nov. 46, Dez. 46.

Spiritus: fest. Getändigt 15,000 Quart. pr. Debr. 14 1/2, Jan. 14 1/2, Febr. 14 1/2, März 14 1/2, April 14 1/2, Mai 14 1/2, Juni 14 1/2, Juli 14 1/2, Aug. 14 1/2, Sept. 14 1/2, Okt. 14 1/2, Nov. 14 1/2, Dez. 14 1/2.

Produkten-Börse.

Berlin, 22. Debr. Wind: W. Barometer: 28 1/2. Thermometer:
4° +. Witterung: veränderlich.

Der Dezember-Preis für Roggen läßt gegen gestern einen Rückschritt
erkennen, während im Uebrigen Preise nur unwesentlich nachgaben. Die
Stimmung ist matt und der Verkehr gering. Waare niedriger, aber ziemlich
lebhafte. Getändigt 7000 Ctr. Kündigungspreis 51 1/2 Rt.

Roggenmehl etwas matter.
Weizen leblos.
Hafer loco ziemlich fest, Termine beinahe ohne Umsatz. Getändigt
600 Ctr. Kündigungspreis 3 1/2 Rt.

Rüböl im Werthe behauptet, aber wenig belebt. Getändigt 200 Ctr.
Kündigungspreis 9 1/2 Rt.

Für Spiritus hatte die Kaufkraft sichtlich das Uebergewicht, Preise
stellten sich denn auch etwas höher. Getändigt 10,000 Quart. Kündigungs-
preis 15 1/2 Rt.

Weizen loco pr. 2100 Pfd. 60 — 71 Rt. nach Qualität, gelb märk. 64 bz,
per 2000 Pfd. per diesen Monat 62 1/2 Rt. bz., April-Mai 62 1/2 nom., Mai-Juni
63 Br., 62 1/2 Gd., Juni-Juli 63 1/2 bz.

Roggen loco pr. 2000 Pfd. 51 a 52 Rt. bz., per diesen Monat 52 a
51 1/2 a 1/2 Rt. bz., Debr.-Januar 50 1/2 a 51 bz., Januar-Februar 50 1/2 bz., April-
Mai 50 1/2 a 1/2 bz.

Gerste loco pr. 1750 Pfd. 44 — 54 Rt. nach Qualität.
Hafer loco pr. 1200 Pfd. 29 — 34 Rt. nach Qualität, per diesen Mo-
nat 31 1/2 a 1/2 Rt. bz., Debr.-Jan. do., Januar-Febr. do., April-Mai 31 1/2 bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Roggenwaare 60 — 70 Rt. nach Qualität, Butte-
waare 54 — 68 Rt. nach Qual.

Kaps pr. 1800 Pfd. 79 — 82 Rt.
Rübsen, Winter- 76 — 81 Rt.

Rüböl loco pr. 100 Pfd. ohne Saß 9 1/2 Rt., per diesen Monat 9 1/2 Rt.
bz., Debr.-Jan. do., Jan.-Febr. 9 1/2 a 1/2 bz., Februar-März 9 1/2 bz., April-
Mai 9 1/2 a 1/2 bz., Mai-Juni 9 1/2 a 1/2 bz., Sept.-Okt. 10 1/2 bz.

Leinol loco 10 1/2 Rt.
Spiritus pr. 8000 % loco ohne Saß 15 1/2 Rt. bz., loco mit Saß —,
per diesen Monat 15 1/2 a 1/2 Rt. bz., Jan. do., Debr. 15 1/2 Gd., Jan.-Febr. do., Jan.-
Febr. do., Februar-März —, April-Mai 15 1/2 a 1/2 bz., u. Br., 15 1/2 Gd., Mai-
Juni 16 1/2 Br., 1/2 Gd., Juni-Juli 16 1/2 Br., 1/2 Gd., Juli-August 16 1/2 Br., 1/2
Gd., August-Sept. 17 1/2 bz.

Regl. Weizenmehl Nr. 0. 4 1/2 — 3 1/2 Rt., Nr. 0. u. 1. 3 1/2 — 3 1/2 Rt.,
Roggenmehl Nr. 0. 3 1/2 — 3 1/2 Rt., Nr. 0. u. 1. 3 1/2 — 3 1/2 Rt. pr. Ctr. un-
verfeuert exkl. Sad.

Roggenmehl Nr. 0. u. 1. pr. Ctr. unverfeuert inkl. Sad. schwimmend:
per diesen Monat 3 Rt. 16 1/2 Sgr. Br., Debr.-Jan. 3 Rt. 15 1/2 a 1/2 Sgr. bz.,
Jan.-Febr. 3 Rt. 15 1/2 Sgr. Br., April-Mai 3 Rt. 14 a 1/2 Sgr. bz.

Petroleum, raffiniertes (Standard white) pr. Ctr. mit Saß: loco 7 1/2
Rt. Br., per diesen Monat 7 1/2 Rt. Br., Debr.-Jan. 7 1/2 Br., Jan.-Febr. 7 1/2
bezahl.

Stettin, 22. Dezember. [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter:
regnl. + 4° R. Barometer: 27. 4. Wind: S.D.

Weizen wenig verändert, p. 2125 Pfd. loco gelber 65 — 68 1/2 Rt., feinsten
69 Rt., bunter poln. 66 — 67 Rt., weißer 68 — 71 Rt., ungar. 67 1/2 — 60 Rt.,
83 1/2 Pfd. gelber pr. Debr. 69 Rt. nom., Frühjahr 69, 68 1/2, 69 bz., Mai-
Juni 69 1/2 Br.

Roggen wenig verändert, p. 2000 Pfd. 50 — 50 1/2 Rt., feinsten 50 1/2 Rt.,
pr. Debr. 50 1/2 Rt. bz., u. Br., Debr.-Jan. 50 1/2, 50 bz., Frühjahr 51 1/2, 51 bz.,
Br. u. Gd., Mai-Juni 51 1/2, 1/2 bz.

Gerste behauptet, p. 1750 Pfd. loco oberbr. u. märk. 49 1/2 — 51 Rt., ungar.
geringe 43 — 44, feine 47 1/2 — 48 Rt. bz., pr. Frühjahr 69, 70 Pfd. schief. 49 bz.

Hafer ruhig, p. 1800 Pfd. loco 33 — 34 Rt., 47 1/2 Pfd. pr. Frühjahr
34 1/2 Br., 34 Gd.

Erbsen loco 58 — 59 Rt., pr. Frühjahr 58 bz. u. Gd.
Rüböl stille, loco 9 1/2 Rt. Br., pr. Debr.-Jan. 9 1/2 Gd., Jan.-Febr. 9 1/2
Br., 1/2 Gd., April-Mai 9 1/2 Br., Sept.-Okt. 9 1/2 bz.

